



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Abzugabe Halle

Wichtig: Die heutige Front, 8. m. d. G., Halle. - Die
Kriegs- und Friedenszeitung, 8. m. d. G., Halle.
Kriegs- und Friedenszeitung, 8. m. d. G., Halle.
Kriegs- und Friedenszeitung, 8. m. d. G., Halle.
Kriegs- und Friedenszeitung, 8. m. d. G., Halle.

Angesetzte für die Gesamtauflage und für die
Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Statistik
Nr. 10, für alle anderen Vertriebsgebiete die Nr. 10.
Verlag und Druckverteilung: Halle (S.),
Gellertstraße Nr. 47. Druckverteilung überall im Gau.

Verständige Antwort Baldwins

Arbeiteropposition hält die englische Luftaufrüstung für unnötig

London, 23. Mai. Die mit Spannung erwartete wehrtechnische Ansprache des Unterstaatssekretärs für Luft, Lord Winterton, wurde am Mittwoch kurz nach 13.30 Uhr aus dem britischen Parlament eröffnet.

Der stellvertretende Premierminister und Vorsitzende der konservativen Partei eröffnete gleichfalls das Wort. Baldwin führte u. a. aus: Als der heutige Tag für diese Ansprache angelegt wurde, gingen wir von der Voraussetzung aus, daß die Rede des Führers so richtig gehalten werden würde, daß wir sie noch vor der Ausrede gründlich prüfen könnten. Aber nach dem beherrschenden Ton des Marfahalls Vortrags wurde mitgeteilt, daß die Besprechungsnotizen eine Verdrückung der Rede erforderlich machten. Nichtsdestoweniger ist es mir ganz unmöglich, nicht die hohe Gelegenheit zu einer Besinnung auf die unzureichende Erklärung zu benutzen. Baldwin versicherte in diesem Zusammenhang, daß die Rede des Kanzlers die gründlichste und fairste Prüfung durch die britische Regierung erfahren werde.

In der Rede Sillers ist ein Punkt, der sich unmittelbar auf das Thema der heutigen Ansprache bezieht. Siller hat erklärt, Deutschland habe die deutschen Luftkräfte auf den Stand der anderen Nationen zu begrenzen. Was ist eine Begrenzung der Grundfrage, von der die britischen Staatsmänner ausgehen. Siller wies darauf hin, daß bei der Einführung eines Paritätsverhältnisses um Unterchied von der Methode der gemeinsamen Festlegung einer Gesamtzahl ohne Rücksicht auf das, was andere tun, es durch Übereinstimmung zwischen den betroffenen Mächten möglich ist, nicht nur die eigene Grenze festzulegen, sondern auch herbeizuführen. Das ist eine sehr wichtige Überlegung, die auch mir schon immer angelegentlich haben.

Es muß ferner die besondere Aufmerksamkeit der Abgeordneten auf die Bezeichnung Sillers auf den vorgeschlagenen Luftparität zwischen dem Vorkriegsstand lenken. Darüber hinaus gibt es einen weiteren Punkt, dem die britische Regierung die größte Bedeutung beizumessen. Es scheint uns, daß der Gedanke eines Luftparität mit einer Vereinbarung zum Schutze der Zivilbevölkerung gegen die Gefahren von Angriffen aus der Luft verbunden werden könnte. Was in der Rede Sillers sind Stellen, (Wieder) die ambedeutend scheinen, daß Siller diese Ansicht teilt. (Ermuntert Siller) Wir beschreiben Sillers Beitrag in dieser Angelegenheit als eine Hilfe für eine allgemeine Regelung, die das Ziel des Londoner Protokolls war.

Sie in der Hoffnung auf eine allgemeine Abgrenzungsgrenzung so lange verdrückte Aufmerksamkeit sei ein Akt der Landesverteidigung angesehen worden, dem keine verantwortliche englische Regierung ungenügend hätte lassen dürfen. Eine der ernstlichen Aufgaben der Regierung war und wird es die Angelegenheit der Welt über das, was hinter den Plänen in autoritären Staaten, deren es in Europa drei gebe, steht. Das autoritäre System könne über alle Geschäfte im Lande den Vorkriegsstand betonen. In Deutschland ist die Schlichter teilweise gelöst. Er glaubt und glaubt, daß er bald völlig gelöst würde und daß man sich gänzlich freimachen könnte über alles hinaus, was in der Abgrenzungfrage gelang werden müßte.

Im Laufe der Unterredungen mit Siller ist es gemacht worden, daß Sillers Ziel Parität mit Frankreich sei. Auf dieser Grundlage hätten sich die jetzigen englischen Vorkämpfer. Es sei kein Zweifel, daß die Parität der drei Nationen sei die Zahl von rund 1500 Frontliniengeräten zugrunde gelegt worden. Das ist die Zahl im Jahresbericht des Wehrministeriums veröffentlichten Zahl über die Luft-

kräfte. England erstreckte eine Zahl von 1500 Flugzeugen, die mit größtmöglicher Geheimhaltung festgehalten werden sollten. Die englischen Luftkräfte im Fernen Osten seien in diese Zahl nicht mit einbezogen.

Baldwin kündigte hierauf einen Ergänzungsausschuss an. Er habe, so führt er fort, für die Unterhandlung einen feststehenden Redeschluss in Vorbereitung gehalten. Diese Manuskript aber habe er, wie er gefiel, zerstückelt und es sich nach seinem Studium der geltenden in Berlin gehaltenen Rede als ungeeignet empfunden habe. Er wolle

daher seine Rede in einem anderen Ton enden. Die größte Gefahr der Welt, unter der alle Nationen litten, sei die Furcht.

„Ich hätte“, so schloß Baldwin, „aufsehen nach sich, wo immer ich es finden kann. Ich glaube, in der Rede, die am Dienstagabend gehalten worden ist, einen Lichtblick zu erhaschen. Wir alle müssen versuchen, dieses Lichtes habhaft zu werden. Wir müssen einen neuen Entschluß fassen. Ich glaube, daß es uns sogar noch in dieser Stunde gelingen werde, aus dieser Welt zu bannen, was für die Menschheit entsetzliches Grauen undurchsichtliche Selbstverneinung bedeuten würde.“

Genf: Bund der Zufriedenen

Nachdem Baldwin seine 55 Minuten dauernde Erklärung unter großem Beifall der Regierungsparteien beendet hatte, leitete der stellvertretende Vorsitzende der Arbeiteropposition, Major Sillers, mit, daß seine Partei mit den Regierungsvorschlägen nicht zufrieden sei.

Im Unterhaus sprach als nächster Redner die liberale Opposition Sir Archibald Sinclair. Er begründete die Haltung seiner Partei und erdrückte Kritik an der Regierung. Die Lage sei unangenehm ernst. Über auch gegen die bisherige Wehrverfassungspolitik nahm Sinclair entschiedene Stellung. Colonge Artikel 19 (Reaktion) nicht in Artikel 10 und 16 der Wehrverfassungsgesetze gleichgestellt werde, welche sich der Wehrbund seines Charakters als Organ öffentlichen Rechtes und werde ein Bund von Mächten mit dem Zweck, die zurückgebliebenen Mächte gegen die unangenehmen Mächte zu schützen. Daran dürfe Großbritannien sich nicht beteiligen. Auch auf das Unrecht, das Deutschland mit dem Ausbreiten ausgeübt wurde, und die tiefgehenden Folgen wies der Redner hin. So wohl in der Politik wie in der wirtschaftlichen Sphäre müsse der Friede hergestellt werden. Deutschland habe u. a. auch unter der englischen Jollpolitik zu leiden gehabt.

Der konservative Lord Winterton will aus der Sillersrede herausgehört haben, daß Deutschland die Absicht habe, eine Armee zu unterhalten, die größer sei als irgend ein anderes Heer in Europa mit Ausnahme des russischen. Deutschland verlange eine Luftmacht, die der größten Luftmacht in Europa gleiche, und eine Flotte, deren Gesamttonnage 55 v. H. der englischen betrage, obwohl

Deutschland nur wenige Meilen Küstenlinie besitze! Den Staatssekretär im Luftfahrtministerium Colonge griff Winterton heftig an, weil er noch im Herbst behauptet habe, England liege Deutschland in der Luft überlegen.

Nach der britischen betriebe Churchills sagte der Arbeitervertreter Wilmot Sillers Reder habe eine Gelegenheit, eine europäische Regelung zu erzielen. Nach Sir Stafford Cripps (Arbeiterpartei) hat, sagt uns mit Sillers Angebot und mit anderem Angebot an die französische Regierung herangetragen. Wenn die französische Regierung sich ablehnend verhält, können wir immer noch laßen, und der Schlichterklärung Unterstaatssekretärs im Luftfahrtministerium, Sir Philip Colonge lehnte das Unterhaus mit 340 gegen 52 Stimmen den arbeiterteiligen Antrag auf Herabsetzung des Ergänzungsausschlusses ab und bekräftigte damit die Regierungsvorschläge.

(Wir weisen noch auf die auf der dritten Seite Hauptkategorie angeführten Pressestimmen und den Bericht über die Oberhausdebatte hin.)

Standamm am Tanasee

London, 23. Mai. Das ägyptische Kabinett hat beschlossen, am Tanasee in Abyssinien einen Damm zur Regulierung des Nils zu bauen.

Der Beschluß, der nicht ohne englischen Einfluß zustande gekommen sein dürfte, bedeutet, daß England es niemals zulassen wird, daß Staaten den Weltmarkt des abessinischen Hochlandes beherrschen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere heutige Sonderseite: „Abyssinien“.



Die historische Reichstagsitzung vom 21. Mai.

Des Führers Rede - Lichtblick für London

Der stellvertretende Premierminister Baldwin hat als erster der europäischen Staatsmänner eine Antwort auf die Führerrede gegeben. Stellen wir im Voraus fest, daß das deutsche Volk, das nach ganz und dem Eindruck des übermächtigen Friedensappells seines Führers steht, diese Antwort mit tiefer Genugtuung aufnehmen kann.

Der Eindruck des deutschen Friedensappells ist, wie schon nach den bis jetzt vorliegenden Berichten gelagt werden kann, in der ganzen Welt ein ungeheurer. Zum ersten Mal überwiegt das Positive einer rein negativen Zielsetzung, welche bisher ausschließlich heruntreiben und vertiefen sollte, was dem Friedensdienste. Zum ersten Mal hat ein positives Aktionsprogramm zur Rettung und Garantierung des europäischen Friedens wenigstens stellenweise eine Antwort gefunden, die positiv weiterführt, was vorgeschlagen wurde.

Der stellvertretende englische Ministerpräsident hat in seiner Rede erklärt, daß die Zukunft zu einem großen Teile vom persönlichen Wort, wie er wohl meinte, der verantwortlichen Staatsmänner abhängt. Er hat damit in anderen Worten das selbe ausgesprochen, was der Führer sagte, als er erklärte, daß die Völker selbst den Frieden wollen, und daß es nur darauf ankomme, daß die Regierenden ihn ebenfalls in ihr Programm aufnehmen. Es ist weiterhin erfreulich, daß Baldwin unumwunden sagt, Deutschland habe gelagt, was es wollte, es habe sein Programm bekannt gegeben und das englische Volk könne dieses Programm des Friedens als ein solches anerkennen.

Es kann freilich als noch wichtiger bezeichnet werden, daß er die Vorschläge des Führers einzeln aufgriff, um zu ihnen festzustellen, daß sie mit den Zielen der englischen Regierung identisch seien. Wir wollen nur die wichtigsten Punkte herausgreifen: Baldwin erklärte, daß die Parität zur Luft zwischen England, Frankreich und Deutschland auch vom englischen Standpunkte aus die vorgeschriebene Basis eines Stützpunkts sei. Der Weg zu diesem Ziele müsse logischerweise derart beschritten werden, daß zuerst die Parität hergestellt würde, und daß nach dieser Voraussetzung die Erziehung einer Rüstungsbegrenzung und hieraus folgende eine Rüstungsherrschung möglich sei. Diese Ansichten stimmen in vollem Umfang mit der deutschen überein. Der Vorkämpfer sollte weiter sein, daß die Vorkämpfer des Führers über die Abschaffung der Rüstungswettrennen und über den Schutz der Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe Programmpunkte auch eines englischen Programms zur Sicherung des Friedens seien. Diese Forderung wird ebenfalls eine entscheidende Lösung der großen europäischen Probleme um so leichter gestalten.

Zuletzt erklärte Baldwin, daß Deutschland mit der Erklärung seines Führers die Möglichkeit gegeben habe, in Verhandlungen über alle brennenden Fragen der europäischen Politik, so weit sie die Sicherung des Friedens betreffen, einzutreten, und daß die deutschen Vorschläge „auf das ernste und schneidende“ zu erwarten werden müßten. „Vermeidet eine Panikmischung! Wir wollen nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholen! Zuviel kostbares Blut ist vergossen worden!“

Wenn der stellvertretende englische Premierminister seine getrigge Rede mit diesen Worten schloß, so kann gelagt werden, daß er damit für sein Land schon eine positive Antwort auf die Frage gegeben hat, ob sich die Idee des Friedens in Europa durchsetze.

Auf den persönlichen Mut und auf das Gesamtantwortensbewußtsein der führenden Staatsmänner Europas wird es ankommen...

Die Neubildung des Volksherees

Jahrgang 1914 und 15 werden bis zum Sommer gemustert - Die Dauer der Wehrpflicht - Die Armee kennt keine Standesrechte oder Bildungsprivilegien

Berlin, 23. Mai. Der Leiter des Wehrmachtsamtes im Reichswehrministerium General von Krieger gab der heutigen Presse in eingehenden Ausführungen den Inhalt des neuen Wehrgesetzes bekannt.

Reichsnahe betonte zunächst, der Entschluß des Führers vom 16. März habe dem deutschen Volk die Wehrpflicht und damit seine Ehre wiedergegeben. Die Größe dieser Tat wird für sich selbst sprechen, nicht nur in den heutigen Tagen, sondern noch in ferner Zukunft.

Das neue Wehrgesetz, erklärt er weiter, wurzelt tief in dem Grunde des alten und stärkt das Volk, das nur mehr als in früheren Jahren einem gemeinsamen Volk die Freiheit wiedergegeben hat. Es ist aber auch befruchtet von der Kraft des Nationalsozialismus, der das heutige Deutschland geschnitten hat. Es ist nationalsozialistisch in seinem Geist und in seinen Forderungen, in seinen Rechten und in seinen Pflichten, denn es stellt die Pflicht, dem Volksganzen zu dienen und in ihm aufzugehen, nur das Recht, als Einzelwesen in unserem Volk anerkannt und geschützt zu werden. Es stellt aber auch das Recht jedes wehrfähigen und wehrfähigen Mannes fest, seinem Volk mit der Waffe zu dienen und macht die Güter der Wehrmacht nicht abhängig vom Parlament und Wehrbeschlüssen. Es kennt keine Standesrechte und keine Bildungsprivilegien, nur Charakter und Leistung werden den Weg des Soldaten bestimmen.

Reichsnahe ging nun auf die Einzelheiten des Gesetzes ein. Er betonte zunächst, mit der Bezeichnung „Reichswehrminister“ folge man lediglich dem in allen anderen Staaten üblichen. Die Güter der Wehrmacht sind in dem Wehrbeschlüssen und dem Wehrbeschlüssen der Reichswehrminister des Reiches, der Kriegsminister und der Luftwaffe führen.

Die Dauer der Wehrpflicht

Die Dauer der Wehrpflicht ist vom 18. bis zum 45. Lebensjahre festgelegt. Der Reichswehrminister hat die Befugnis, die Wehrpflicht in einzelnen Fällen zu verlängern oder zu verkürzen. In allen europäischen Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht sind etwa die gleichen Altersgrenzen festgelegt, häufig sogar noch darüber hinausgehend, wie in Frankreich und in Rußland.

Der Mann tritt nach Erfüllung der aktiven Dienstpflicht zur Reserve über, der er bis zum 45. Lebensjahre angehört. Zwischen dem 35. und 45. Lebensjahre gehört er der 2. Reserve an; die Jahrgänge über 45 Jahre, die im Kriege oder bei besonderen Umständen einberufen werden können, bilden den 3. und 4. Reserve. Zur Erlaubnis gehören den Wehrpflichtigen die nicht zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht einberufen werden. Auch die Ersatzleistungen treten mit Vollendung des 35. Lebensjahres zur Landwehr über.

Die Dauer der Dienstpflicht ist für alle Wehrmachtsteile ein Jahr. Neben den landdienenden Unteroffizieren können freiwillig im Heer auf ein weiteres Jahr, in Kriegsmarine und Luftwaffe auf insgesamt vier Jahre verpflichtet werden. Das Flottenpersonal der Kriegsmarine und die Pilotentruppe wird bis ausschließlich aus

länger dienenden Freiwilligen ergänzt. Die Erfüllung der Wehrpflicht ist eine Voraussetzung für den aktiven Wehrdienst. Für das Jahr 1915 kann diese Voraussetzung allerdings nicht gefordert werden, da die Wehrpflicht noch nicht gesetzlich festgelegt ist.

Die Organisation

Die Ersatzorganisation der Wehrmacht gliedert sich in Wehrabteilungen und Wehrbezirkskommandos, die in die zehn Wehrteile eingeteilt sind. Es sind insgesamt 24 Wehrabteilungen und 23 Wehrbezirkskommandos. In der entmilitarisierten Zone sind Ersatzabteilungen der Wehrmacht nicht eingeteilt, dort werden die Wehrpflichtigen durch die Zivilbehörden ersetzt. Die Ersatzabteilungen der Wehrmacht werden aus dem Reichsministerium des Innern und den Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung zusammenarbeiten.

Wer ist wehrwürdig?

Zur Erfüllung der Wehrpflicht wird nicht herangezogen, wer wehrunwürdig oder wer für den Wehrdienst untauglich ist. Wehrunwürdig ist derjenige, der mit schweren Ehrenstrafen gerichtlich bestraft ist.

Die im § 15 enthaltenen Vorschriften über die Stellung der Richter sind nach Grundgesetzen erlassen, die der Führer und Reichsminister aufgestellt hat. Die Bestimmung ist grundsätzlich eine Voraussetzung für den Wehrdienst, doch können Ausnahmen zugelassen werden, die durch Verfügungsbefugnisse entstehen. Richter und Personen, die mit Frauen nichtzivilisiert verheiratet sind, werden bei freiwilliger Meldung zum aktiven Wehrdienst zugelassen, wenn sie nach der Art ihrer bisherigen Tätigkeit, nach dem persönlichen Charakter und nach Stellung der politischen Zuverlässigkeit für geeignet befunden werden. Keinerlei Juden werden zum aktiven Wehrdienst nicht herangezogen. Alle Richter unterliegen der militärischen Wehrpflicht und der Wehrüberwachung. Die zum aktiven Wehrdienst zugelassenen Richter gelangen nicht in Vorposteneinheiten. Für den Kriegsfall wird eine besondere Regelung dieser schwierigen Frage erlassen.

Keine politische Betätigung

Soldaten dürfen sich nach § 26 nicht politisch betätigen. Dieser Grundsatz ist alt und bewährt. Es ist klar, daß während der kurzen Dienstzeit der Soldat keine ganze körperliche und geistige Kraft aufbringen kann. Der Soldat muß, daß er nur einer Befehlsgewalt, der der Wehrmacht, unterliegen kann. Infolgedessen ruht auch für alle Soldaten die Zugehörigkeit zur NSDAP, einer ihrer Gliederungen oder eines der ihr angeschlossenen Verbände für die Dauer des aktiven Wehrdienstes. Dagegen ruht das Recht zum Wählen und zur Teilnahme an Wahlen.

Die Geschäfte der Soldaten werden durch das Reichswehrministerium geregelt. Besonders dringlich ist eine Sicherungsvorsicht gehalten, deren Zweck es ist, die Wehrpflichtigen von politischen Betätigungen abzuhalten, bis wir unser Entwurf erreicht haben.

Auf die Feuerkreuzer folgte der Reichsmarsch der Ehrenminister. Unter den Rängen der Nationalhosen erwiesen die beiden auswärtigen Vertreter der Regierung, der Kriegs- und der Innenminister, Johanna die Ehrenbegleitung.

Dann folgten in langem Zuge die Verbände mit ihren wehrfähigen Stößen, die katholische Jugend, dann, besonders beständig, die katholische Jugend, die Protestanten in bestimmter Reihenfolge (ein in Paris außerordentlich seltenes Bild), die Mitglieder der „Action Française“, die patriotische Jugend, die Studenten, die Schuljugend und die Lehrer. Die Blat-Bewegung fand die Teilnahme, ausübend, unter ihnen besonders der katholische Frauenverband, den Ehrenzug durch Erheben der rechten Hand anzunehmen. Wohllich wie in Paris verliefen auch die Feiern in den übrigen französischen Städten.

Stillsitzen mußten auch die Kommunisten mitwachen. In Paris hatte keine es für angebracht, am Johannestag die internationale anzukommen, in Blois bejubelten sie in der vorhergehenden Nacht die Statue der Jungfrau mit roter Lackfarbe, und in Rouen wurde ein Mitglied der patriotischen Jugend schwer.

Die ganze französische Montagspresse, wie der mit Ausnahme der marxistischen, bringt lautenklare Berichte voller Begeisterung über das Nationalfest.

NS-Kulturgemeinde im Rundfunk. Die Reichsleitung der NS-Kulturgemeinde (Düsseldorf) am 11. Juni) wird am 11. Juni im Rundfunkprogramm eine dreiteilige Sendung über das Schaulpiel „Europa brennt“, das am 8. Juni in Düsseldorf Schaulpielhaus uraufgeführt wird. Weiter werden zwei Beiträge über die deutsche Kampfbewegung und über die Theaterpolitik innerhalb der NS-Kulturgemeinde gehalten werden.

Erregte ungewöhnliches Aufsehen, daß der Zug nicht wie üblich durch die Autoritäten, sondern durch den französischen Frontkämpferverband, die Feuerkreuzer, eröffnet wurde. Unter dem beifälligen Jubel der Bevölkerung ließ der Führer dieser Bewegung, der Oberst Dr. de la Roque, 20 000 Anhänger an sich vorbeimarschieren. Von dem Paris-Straßenzug sprach er ein paar Worte zu den Wehrpflichtigen. „Man wird nicht, ich führe es, von Euch nicht trennen. Ihr und ich, wir

Ehrgang für Scharnhorst und General Bogen

Berlin, 23. Mai. Aus Anlaß der Beerdigung des Wehrregiments hat der Reichswehrminister Generaloberst von Bogen an den Grübern der Generale Scharnhorst und Bogen auf dem Invalidenfriedhof einen Vorbestellung der Wehrmacht beider Männer zu Ehren, die vor 120 Jahren die allgemeine Wehrpflicht schufen und erhielten.

Der Kriegsminister in Süddeutschland

Berlin, 23. Mai. Der Reichswehrminister Generaloberst von Bogen, unter dem am 22. Mai eine dreitägige Reise nach Süddeutschland. Bei dieser Gelegenheit wird er eine Reihe von Orten besichtigen und bauliche Städte aufsuchen.

Wie wir dazu erfahren, nimmt auch Reichsminister Bogen an der Reise teil.

Samstag, 23. Mai. Mit der Führung des 10. Infanterie-Regiments Generalleutnant Kadenhauser, bisher Kommandeur des Kavallerie, betraut worden. Der kommandierende General ist bereits in Bamberg eingetroffen. Zum Chef des Stabes des Korpskommandos 10. Infanterie, ist Oberst von Madelen, ein Sohn des Generalmajors, ernannt worden.

und Anhebung dieser Jahrgänge und der nach älteren kann vorläufig noch nicht erfolgen, da die Unterlagen hierzu nicht geschaffen werden müssen. Sie werden nicht mehr für die Befreiung der aktiven Dienstpflicht, sondern nur für einen kurzen Ersatzverweilungsbesuch herangezogen werden.

Stellung am freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht können nur bis zum 1. Juli 1915 angenommen werden, bis mit Beginn der Musterung die Freiwilligenaufnahme beendet sein muß. Es wird empfohlen, alle Anfragen an das zuständige Wehrbezirkskommando zu richten. Wer nicht selbst Wehrbezirkskommando für seinen Wohnort zuständig ist, erhält Auskunft an der Ortspolizeibehörde.

Wer kann Reserveoffizier werden?

Auch die Frage, wer Offizier des Beurlaubtenstandes werden kann, ist von Interesse. In einem amtlichen Merkblatt werden im einzelnen die Bedingungen angegeben und einleitend betont, daß der Weg zum Offizier d. B. jedem Wehrfähigen offen steht, der als Soldat im Heer gedient hat. Der erfolgreiche Besuch einer höheren Bildungseinrichtung ist nicht erforderlich, die Bewerber müssen jedoch nach Auffassung, Persönlichkeit und Lebensumstände an die Anforderungen zu stellenden Anforderungen entsprechen, gerichtet wirtschaftliche Verhältnisse und auch ihr für keine nachteiligen Fälle ihre Ehre zu dem Nachweis arbeitsfähiger Einkommen erbringen.

In Frage kommen aus dem Heer entlassene Vorwärtswärter, die zwei Wehrjahre verlängert mit Erfolg bestritten haben, und solche, die an Stelle des Wehrdienstes eine Kapitalanleihe erhalten haben, ehemalige aktive und Reserveoffiziere der alten und neuen Wehrmacht, soweit sie die Grundvoraussetzung für ihren Beruf bereits abgeschlossen haben.

Voraussetzung für die Ernennung ist die Erfüllung der aktiven Dienstzeit mit mindestens einem Jahr und die Durchführung der Wehrübungen, aber auch für Bewerber im Alter von 35 bis 40 Jahren, die bisher keine militärische Ausbildung erhalten haben, die Ableistung von zwei Wehrdienstjahre, die je zwei Wehrjahre dauern. Nach deren Ableistung können dieselben Bewerber für die Wehr in jedem Gebiete. Außerdem können zur Ernennung zum Offizier d. B. unter bestimmten Voraussetzungen ehemalige Aktive und Reserveoffiziere des alten Heeres, ausgeschiedene aktive Offiziere des Volksherees sowie Unteroffiziere, die nach dem 1. April 1915 nach zwölfjähriger Dienstzeit ausgeschieden sind, zum Offizier d. B. nach zwölfjähriger Dienstzeit vor dem 1. April 1915 entlassen haben, doch nicht älter als 45 Jahre sein dürfen, vorgezogen werden.

Die zur Übernahme in das Reserveoffizierskorps vorgezogenen müssen sich zur Ableistung von zwei Wehrdienstjahren nach Ernennung zum Reserveoffizier verpflichten.

Künneht leitet nicht mehr

Wegen seiner Antwort auf den „Münster“

Der Privatdozent für systematische Theologie an der Universität Berlin Dr. Dr. Walter Künneht, Herausgeber der „Nation vor Gott“ und Leiter der Apologetischen Zentralen, hat seinen im Buch veröffentlichten „Antwort auf den „Münster“ (Stellungnahme zum 20. Jahrestag der „Nation vor Gott“ des 20. Jahrhunderts)“, Namens der „evangelischen Theologie“ fest Künneht mit theologischen Spezialfragen auseinanderzusetzen. In der Antwort auf den „Münster“ wird allerdings in einer Weise, die es notwendig macht, daß ihm die Erlaubnis zur Ableistung von Vorlesungen entzogen wurde.

Deutsche Künstler in England

Mitteilend beim deutschen Volkstheater in London.

Sein deutsches Volkstheater in London, Dr. von Hoff, fand ein multilateralen Empfang hat, zu dem etwa 400 Personen eingeladen waren. Unter den Anwesenden waren die englischen Königin, die Prinzessin von Wales des englischen Königs, Justizminister, Mitglieder des englischen Kabinetts mit dem Schatzminister waren erschienen. Die Engländer der englischen Gesellschaft sowie eine große Anzahl der in London beurlaubten diplomatischen Vertreter. Von den Engländern lebenden Deutschen waren u. a. anwesend Landesgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland sowie sein Stellvertreter, bei dem Konzert fanden Frau Leiber, Erna Berger, Rudolf Böhme, Hermann und Herbert Sankin. Die Veranstaltung am 11. Juni hatte einen außerordentlichen Erfolg. Die Darstellungen der Künstler bei den Gästen größten Beifall hervor.

Frankreich leitet das Mädchen Johanna

Der gegenwärtig in Halle wie in vielen deutschen Städten laufende Film: „Das Mädchen Johanna“ hat neuerlich den deutschen Volk in welchem Grade wir Deutschen die Fähigkeit haben, uns in fremdes Volkstum zu versetzen und wie sehr wir bereit sind die nationalen Helden aus ganz anders gearteter Welter zu sehen.

Im Film konnten wir erleben, von wem ungeheurer Tragweite die Tat und der Tod, der Heldentod einer Jungfrau, für die geistliche Entwicklung unseres französischen Nachbarn war. Man darf ohne Übertreibung sagen: Das Mädchen von Orléans ist der Schöpfer des französischen nationalen Selbstbewusstseins.

Es hat nahezu ein halbes Jahrtausend gedauert, bis man sich jenseits des Rheins wieder der vaterländischen Bedeutung des Johannensmythos enthielt. Beweinend für die Zwischenzeit ist das abendliche Epope-Kolossal, das sich bemüht, die christlich-götterliche Gestalt der Heiligen Johanna mit Unflut zu bedecken. Unserm friedliche Schiller blieb es vorbehalten, die erste Glorie um das Haupt Johannes zu schlingen.

Wirklich lebendig geworden ist der Jungfrauenmythos erst nach dem Zusammenbruch von 1870/71, als sich brühen die ersten Kräfte der Selbstbestimmung auf die eigentlichen Werte regten. Von zwei verflochtenen Seiten her begann man, sich um das Symbol des Hirtens nachzudenken zu können. Die romantische Bewegung sah in ihr die Verkörperung aller standhaften Tugend und betrieb ihre Selbige und Selbigsprechung. Die radikal-nationale „Action Française“ hingegen erkannte ihre übertragene politische Bedeutung für das französische Volk. Beide Haltungen wirkten zunächst gegeneinander. Das führte zu dem bemerkenswerten Umstand, daß beide Parteien

ihrer Jungfrau ein Denkmal in Paris errichtete, die Katholiken auf dem Augustiner, die Patrioten auf dem Pyramidenplatz.

Kurz vor dem Kriege war das väterliche Gemissen soweit ermüdet, daß man mit dem Umsturz des doppelten Johannentums drang. So ermachte aus der privaten Schühlerin zweier Parteien die Nationalheilige eines Volkes.

Wenn im Weltkrieg die väterliche Widerkanktheit Frankreichs, ganz im Gegensatz zu der irdischen Meinung von der abgesehenen Detadens der Franzosen, alle Achtung verdient, so sind das die ersten Auswirkungen der nationalbildenden Gewalt, die noch heute von der Gestalt des Mädchens von Orléans ausgeht. Seit dem Kriege ist das Johannensfest, das in allen Orten Frankreichs am zweiten Sonntag im Mai gefeiert wird, zu einem Weltfest eines selbstbewußten Volkes seiner eigenen großen Vergangenheit geworden.

Ganz besonders beachtlich wurde das wieder am letzten Sonntag bei den Feiern in Paris. Schon in den frühen Morgenstunden umfäumte eine schier unerschöpfliche Menge die beiden vorerwähnten Plätze. In mystischer Ordnung, von bewundernden Augen umgeben, wurde der Nordemarsh des Festtages. Für viele Stunden lang dröhte der Marschtritt durch die Straßen vom Augustiner zum Pyramidenplatz. Jede Wohnung legte an sich beiden Seiten einen eigenen großen Bergangehenheit geworden.

Es erregte ungewöhnliches Aufsehen, daß der Zug nicht wie üblich durch die Autoritäten, sondern durch den französischen Frontkämpferverband, die Feuerkreuzer, eröffnet wurde. Unter dem beifälligen Jubel der Bevölkerung ließ der Führer dieser Bewegung, der Oberst Dr. de la Roque, 20 000 Anhänger an sich vorbeimarschieren. Von dem Paris-Straßenzug sprach er ein paar Worte zu den Wehrpflichtigen. „Man wird nicht, ich führe es, von Euch nicht trennen. Ihr und ich, wir

Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen

In einer Betrachtung in der „NS-Gem. Zeitschrift“ über das neue Reichsgesetz über die Feuerlöschwesen...
In einer Betrachtung in der „NS-Gem. Zeitschrift“ über das neue Reichsgesetz über die Feuerlöschwesen...
In einer Betrachtung in der „NS-Gem. Zeitschrift“ über das neue Reichsgesetz über die Feuerlöschwesen...

Das Landjahr

Wegzug im halbfähigen Frauenbildungswesen

Nach dem Landjahr und die mit ihm verbundenen Erfahrungen und Erfolge...
Nach dem Landjahr und die mit ihm verbundenen Erfahrungen und Erfolge...
Nach dem Landjahr und die mit ihm verbundenen Erfahrungen und Erfolge...

Wer will nach Tregburg fahren?

Wettkämpfe halbfähiger Betriebe auf dem Wettiner und Paradeplatz

Es handelt sich nicht um die Autos, es ist auch kein Sportfest im üblichen Sinn...
Es handelt sich nicht um die Autos, es ist auch kein Sportfest im üblichen Sinn...
Es handelt sich nicht um die Autos, es ist auch kein Sportfest im üblichen Sinn...

Wochenendauf nach Tregburg an der Müritzer!

Wenn das nicht los! Natürlich, da kommt gleich ein Vortag...
Wenn das nicht los! Natürlich, da kommt gleich ein Vortag...
Wenn das nicht los! Natürlich, da kommt gleich ein Vortag...

Sie laden und laden, ein Märchen. Selbstverständlich können Sie den Kopf schütteln...
Sie laden und laden, ein Märchen. Selbstverständlich können Sie den Kopf schütteln...
Sie laden und laden, ein Märchen. Selbstverständlich können Sie den Kopf schütteln...

Kleine Gerichtsbilder

Das war nicht erwartet

Ein jüngerer Krimmer-Verfahren, eine Hildebrandt, ein Nachbarn, verheiratete...
Ein jüngerer Krimmer-Verfahren, eine Hildebrandt, ein Nachbarn, verheiratete...
Ein jüngerer Krimmer-Verfahren, eine Hildebrandt, ein Nachbarn, verheiratete...

Bei der Leno in Ammendorf

Kameradschaftlichkeit ist nicht nur eine der höchsten Mannestugenden...
Kameradschaftlichkeit ist nicht nur eine der höchsten Mannestugenden...
Kameradschaftlichkeit ist nicht nur eine der höchsten Mannestugenden...

Reine Diebereien

Wer dem Sondergericht hatte sich der 26jährige B. B. aus Erfurt wegen Diebstahls...
Wer dem Sondergericht hatte sich der 26jährige B. B. aus Erfurt wegen Diebstahls...
Wer dem Sondergericht hatte sich der 26jährige B. B. aus Erfurt wegen Diebstahls...

In die eigene Tasche

Aus der Strafanstalt Kassel-Wehrheide wurde der 37jährige Peter J. aus Söfde...
Aus der Strafanstalt Kassel-Wehrheide wurde der 37jährige Peter J. aus Söfde...
Aus der Strafanstalt Kassel-Wehrheide wurde der 37jährige Peter J. aus Söfde...

HJ im Freizeit-Lager

Mit dem Sommer 1935 beginnen auch wieder die Freizeitlager der Hitler-Jugend...
Mit dem Sommer 1935 beginnen auch wieder die Freizeitlager der Hitler-Jugend...
Mit dem Sommer 1935 beginnen auch wieder die Freizeitlager der Hitler-Jugend...

Führung durch den Kühlen Brunnen und die Heiden

Im Rahmen der von der halbfähigen Stadtverwaltung veranstalteten Führungen...
Im Rahmen der von der halbfähigen Stadtverwaltung veranstalteten Führungen...
Im Rahmen der von der halbfähigen Stadtverwaltung veranstalteten Führungen...

63 und NSDAP

Berlin, 23. Mai. Die Schaffung einer neuen Deutschen Jugend- und Hochschulfront...
Berlin, 23. Mai. Die Schaffung einer neuen Deutschen Jugend- und Hochschulfront...
Berlin, 23. Mai. Die Schaffung einer neuen Deutschen Jugend- und Hochschulfront...

Die Hitler-Jugend legt den fünfzigsten NSDAP-Mitgliedern nahe, in die Häuser des Studentenbundes einzutreten...
Die Hitler-Jugend legt den fünfzigsten NSDAP-Mitgliedern nahe, in die Häuser des Studentenbundes einzutreten...
Die Hitler-Jugend legt den fünfzigsten NSDAP-Mitgliedern nahe, in die Häuser des Studentenbundes einzutreten...

Jede Kameradeckung kostet 60 Pfennig. Durch einen Erfolg des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern...
Jede Kameradeckung kostet 60 Pfennig. Durch einen Erfolg des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern...
Jede Kameradeckung kostet 60 Pfennig. Durch einen Erfolg des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern...

Parteilämliche Bekanntmachungen

- Dr. Gruppe Steiner. Heute, 20.15 Uhr, findet in den...- Dr. Gruppe Glauch. Heute, 20 Uhr, findet im „Soflager“...- Dr. Gruppe Neumarkt. Heute, 20 Uhr, gelangt im Rahmen...- Dr. Gruppe Freimühl. Heute, 20 Uhr, befehligt die...- Dr. Gruppe Paulsen. Heute wird die Ausstellung...- Dr. Gruppe Hopf. Am Donnerstag, dem 23. Mai...- Dr. Gruppe Moritzburg. Am Freitag, dem 24. Mai...- Dr. Gruppe Paulsen. Am Freitag, dem 24. Mai...- Dr. Gruppe Ratsch. Am Freitag, dem 24. Mai...- Dr. Gruppe Bergmannstr. Am Sonntag, dem 25. Mai...- Dr. Gruppe Gieschenstein. Heute, Donnerstag, dem 23. Mai...- Dr. Gruppe Freimühl. Am Freitag, dem 24. Mai...

Hausfrau auf Mottenjagd

Die Mottenplage kennt wohl fast jede Hausfrau...
Die Mottenplage kennt wohl fast jede Hausfrau...
Die Mottenplage kennt wohl fast jede Hausfrau...

Die Karben der Motten vernichtet man am besten durch Schwefeln...
Die Karben der Motten vernichtet man am besten durch Schwefeln...
Die Karben der Motten vernichtet man am besten durch Schwefeln...

aus der „Bräunen Messe“ Täglich geöffnet von 10 bis 20 Uhr

Heimatmuseen

Zum zweitenmal ist jetzt ein Vereinigungs der Museen, Heimat- und Geschichtsvereine, Bühnereien, Archäologie und Historikern in der Provinz Sachsen und Anhalt...

Niemand darf mehr von Kulturdebut und von mangelndem Heimatfinn der Bevölkerung im Mittellande sprechen. In Rülke, gemeinsinniger, starker Arbeit haben treue an der Scholle bestehende, aus der heimischen Bevölkerung stammende Menschen in kulturarmen, ja, kulturfeindlichen Kreisläufen das alte, heilige Kulturgut gesammelt und erhalten...

Neue Entdeckungen in der Barbarossa-Höhle

Bereits anfangs April hatten die Nordhäuser Höhlenforscher in bisher unbekannt gebliebene Teile der Barbarossahöhle vordringen können. Jetzt sind sie wieder unter Führung von Dr. Werner Siedel...

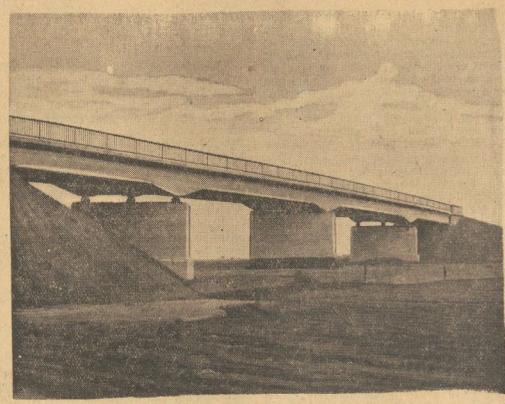
Die Schranken waren offen

Der 28. Jahre alte H. Heining, Sohn des Gutsbesitzers Heining in Sonnborn (Landkr. Gotha), fuhr mit seinem Kraftwagen, in dem sich noch die 20jährige Tochter des Wolfesbeherriger Gutsbesitzers B. Gerber befand, von Sonnborn nach Weilmünster...

Nur noch langjährige Ostpöckel

In Sangerhausen fand eine fast beinahe Verarmung der Ostpöckel- und -verpackter des Kreises Sangerhausen statt, auf der Kreisbauernführer Wiersdorff auch den Hauptabnehmerleiter II der Landesbauernschaft begrüßten...

Burgdörfer. (Mit dem Hammer erschlagen etc.) Wie zu dem Vorfall in Burgdörfer-Mitteldorf mitgeteilt wird, ist der Ausgang des Streites zwischen zwei Nachbarn nicht so tragisch gewesen...



Zwischen Pörschen und Zorbau im Bauabschnitt Weifenfels der Reichsautobahn sind drei neue Brücken entstanden, die verschiedene Straßen über die Reichsautobahn führen. Die abgebildete Brücke bildet die Verbindung zwischen den Orten Lössa und Neilschütz. Sie ist in Eisenbeton erbaut und gut in die Gegend eingegliedert.

Sonderzüge zur 2. Reichsnährerlandschau

Im Einklang mit der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt hat die Reichsautobahnverwaltung einige Sonderzüge eingelegt, wodurch es den Stadt- und Landbewohnern unseres Bezirks ermöglicht wird, bei außer-

Table with columns for route, departure time, arrival time, and fare. It lists routes like 'I. Himmelstafel, 30. Mai' and 'II. Freitag, 31. Mai' with various stops and prices.

Bei Bedarf werden zu diesem Zuge folgende Anfahrtszüge gefahren: Bei 2 1/2 Uhr ab 2 1/2 Uhr (3.6) rd. 8,00 M. Bei 3 1/2 Uhr ab 3 1/2 Uhr (3.6) rd. 8,00 M. Bei 4 1/2 Uhr ab 4 1/2 Uhr (3.6) rd. 8,00 M.

Bei einer Mindestbeteiligung von je 30 Personen ist nach Antritt der Sonderzüge eine billige Stadtrundfahrt mit Seitenbesichtigung und Besuch eines Leberbrennereis der Sangerhausemer-Güter-Eisenbahn zum Preise von 4,50 Mark vorgesehen...

Bei Benutzung des 3. Sonderzuges (Freitag, den 31. Mai) ist Gelegenheit zu einer Tagesfahrt nach Helgoland am Sonnabend, dem 1. Juni gegeben. Fahrpreis fin und zurück 12 Mark, bei gemeinsamer Buchung von mehr als 50 Fahrkarten 11 Mark.

Quartiere (Hotel 4,80 Mark, Privat 2,75 bis 3,75 Mark einschließlich Frühstück und Bedienung je Nacht, Hotelquartiere etwa 80 Pf.) sind beim Hapag-Reisebüro, Halle (S.),

Mischel, Kr. Sangerhausen. (Berichte aus dem hiesigen Bahnhof ein Führerbesitzer eine Brittelrolle Dünnet und die Rollen herausprallten, wurden die Pferde sehr und gingen durch. Der Führer ließ jedoch die Tiere nicht los; er kam zu spät und der Wagen ging ihm über Hand und Bein. Die Pferde ritten mit dem Wagen die Schiene kreuz bis Blantenheim entlang, wo sie von einem Landwirt zum Stehen und dem Bahndienst heruntergebracht wurden. Kurz darauf passierte ein Güterzug die Straße.

Wettinberge. (General v. Jechen 75 Jahre alt.) Am Montag feierte der hier im Ruhestand lebende Generalmajor Fritz v. Jechen seinen 75. Geburtstag. Als Oberst und Kommandeur des Inf.-Reg. 72 in Torgau, ritt er ins Feld und wurde am 29. September 1914 bei Wilmersdorf bei Jena verwundet. Zwei Monate darauf erfolgte seine Ernennung zum Führer der 16. Inf.-Brigade und im Frühjahr 1915 die Beförderung zum Generalmajor. An dieser Stellung blieb er bis zur Beendigung des Weltkrieges.

Delitzsch. (1400 Zentner Papier verbrannt.) Auf der Landstraße zwischen Kalle und Gredelna geriet ein Hamburger Presslohn in Brand. Mit dem Motorwagen verbrannte die 1400 Zentner schwere Papierladung. Der Anführer konnte gerettet werden.

Sehmitz, Kreis Schweinitz. (Gruppenführer.) Kaum sind die Trüben des großen Kreisappells der Partei im Kreis Schweinitz wieder entfallen, so hat sich wieder ein großer Festtag. Am 28. Mai ist diesmal Sehmitz der Treffpunkt aller Gänger zum Gruppenjubiläum. Der veranstaltete der hier 20 Jahre im Kreis Schweinitz wohnende Herr Lehmann angetrieben haben, sieht auch den Begründer des Vereins, den heute 72 Jahre alter Lehrer K. D. D., der den Verein vor 54 Jahren gegründet hat, in seiner Mitte.

Es bleibt warm

Der Reichswetterdienst, Dienststelle Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Der Zufluss milder Luft verfrachte sich am Mittwoch, deshalb liegen die Temperaturen über die Werte des Vortages an. In Mitteldeutschland konnten sich 22 Grad gemessen werden. Auch in der freien Atmosphäre machte die Erwärmung Fortschritte. Da sich das Hoch über dem Nordseegebiet nicht mehr die Aufhebung aus. In der Höhe herrscht abflinende Bewegung vor. Deshalb unterliegt eine stärkere Wolkendeckung; es zeigte sich tagsüber nur flache Wolkendeckung und nur Übergangsweise Ausdehnung der Wolken in Form mittelhoher Schichtwolken. Das intensive Tief wandert nordwärts weiter und wendet sich Frankreich aus. Der flüchtige warmer Luft fehlt deshalb zunächst an der Bewölkung nimmt zu, und teilweise kann sie sich bis zu Regenentwicklung entwickeln.

Ausflügen bis Freitag abend

Deftliche Winde, zunehmende Bewölkung und einzelne örtliche Regenfälle. Temperatur im ganzen noch ansteigend.

Wetterlands-Meldungen

Table with columns for location, temperature, and wind. Locations include Halle, Gredelitz, Zornitz, etc. with values like +1.02, -0.10, etc.

Qualitätsrichtlinien: I. u. Wilhelm Döber. (Vor dem Dienst: Hans Dietrich, v. Sangerhausen. (Vor dem Dienst: Hans Dietrich, v. Sangerhausen. (Vor dem Dienst: Hans Dietrich, v. Sangerhausen.)

Wetterlands. (Strenge Strafe notwendig.) Von den Bauern eines eingekauften Halbgartens in der Nähe der 'Schönen Aussicht' sind von unbekanntem Abflieger nicht nur fünf Hühner von den Sämen genommen und getötet, sondern auch die laun ausgeschütteten jungen Hühner getötet worden. Bei den getöteten Hühnern handelt es sich um Rothschwänze und Meisen.

Im Banne der Führerrede

Einberufung einer neuen Friedenskonferenz?

6.11.23. März. In den nächsten Tagen bereits aus aller Herren Länder die ersten Einladungen zu einer neuen Friedenskonferenz. Die Einberufung einer neuen Friedenskonferenz ist unter dem Eindruck der Dienstagrede des Führers stehen.

Von allen Ländern ist die französische Rede am meisten mit der Begrüßung der Führerrede übereinstimmend. Die Rede des Führers ist eine unter dem Eindruck der Dienstagrede des Führers stehen.

Von allen Ländern ist die französische Rede am meisten mit der Begrüßung der Führerrede übereinstimmend. Die Rede des Führers ist eine unter dem Eindruck der Dienstagrede des Führers stehen.

deutschen Punkt angelehnten Sonderstandpunkten. Zugen der historischen Stunden im Reichstag waren. Die größte Madrider Zeitung, "El Mundo", nennt die Führerrede die "Entscheidungsfrage", die Deutschland gemacht habe. "Hilfslamm" mehr denn je hinter sich und Deutschland alle Europäer, die guten Willens seien. Seine Rede würde mehr für den Frieden als der letzte Basistext von Genf. Die politische Welt ist durch die Rede in begeisterten Kommentaren als eine konstruktive Grundlage des praktischen Handelns zur Aufrechterhaltung des Friedens."

Generalsekretariat von Madras hat gestern Budapest verlassen, um nach einer Besichtigung der holländischen Gestirne in Asser und Wabolina die Heimreise anzutreten.

Heß auf dem Seefahrtstag

Gauleiter Bohle zum Ehrentag des Seemanns

Samburg, 23. Mai. Zum Tag der deutschen Seefahrt am 23. und 26. Mai wird der Stellvertreter des Führers, Reichsmilitär-Minister Heß, in Hamburg sein und an den Veranstaltungen des Tages der deutschen Seefahrt teilnehmen.

Der Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, C. W. Bohle, gibt zum Tag der deutschen Seefahrt ein Geleitwort, in dem er u. a. heißt: Der Tag der deutschen Seefahrt in Hamburg am 23. und 26. Mai 1935 gefügt hat. Seine Inhalt über die Vorkriege hinaus, die Adolf Hitler an jeden einzelnen Seefahrer und den Auslandsdeutschen, die parteimäßig in der Auslandsorganisation der NSDAP zusammengelassen hat. Seine Inhalt über die Vorkriege hinaus, die Adolf Hitler an jeden einzelnen Seefahrer und den Auslandsdeutschen, die parteimäßig in der Auslandsorganisation der NSDAP zusammengelassen hat.

pflückt, an Bord unter deutschen Handelschiffen und inmitten fremden Volkstums nationalsozialistische Gemeinschaften zu bilden, die nach innen und außen als Vorbild und nationale Stützpunkte der Bewegung des nationalsozialistischen Deutschlands zu stehen. Der Tag der deutschen Seefahrt möge der Welt beweisen, daß der Staat Adolf Hitlers seinen Seefahrern bereit über die Welt hinaus, die Adolf Hitler an jeden einzelnen Seefahrer und den Auslandsdeutschen, die parteimäßig in der Auslandsorganisation der NSDAP zusammengelassen hat.

Wehrdebatte im Londoner Oberhaus

Auch der Luftfahrtminister stimmt der Führerrede zu

Im Oberhaus wurde zur gleichen Zeit wie im Namen der Regierung, teilte dabei Luftfahrtminister Londonborn weitere Einzelheiten über das englische Luftaufbauprogramm mit. Nach einem historischen Rede Londonborn ist, daß England noch dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund und angloamerikanischer Luftstützen andere Länder zuzunehmen geneigt sei. Die Politik der einseitigen Wehrlosigkeit zu verlassen. Der Minister nannte dann einige Offiziere, mit denen er die zunehmende Erhöhung des deutschen Luftaufbaues kennzeichnen wollte und betonte noch weiter, daß die weitere Verschärfung der internationalen Lage Englands in der Hinsicht auf die Schaffung eines Luftaufbauprogramms veranlaßt habe, das die Sicherheit des Landes vor Luftangriffen gewährleisten soll. Londonborn erklärte dann wörtlich:

"Die Stärke des englischen Luftaufbaues müßte stets an der größten, in Reichweite Englands befindlichen Luftflotte gemessen werden. Dies ist unsere Formel."

Deutschland keine 10.000 Bombenflugzeuge besitze und auch nicht bauen wolle. Die größte Zahl Deutschlands, seine Flugzeugproduktion in kurzer Zeit zu vervielfachen, ist jedoch von jetzt an keine Bedeutung. Hinzu kommt, daß in einem Diktaturlande das ganze Reich unter einer Kontrolle und einem Regiment stehe. In einem Diktaturlande seien die Erweiterung der Industrie, die Mobilisierung der vorhandenen Fabrikationsprozesse, die mit der Erzeugung von Flugzeugen und Munition zusammenhängen, eine verhältnismäßig einfache Sache.

Lord Londonborn erklärte dann in einem Rückblick auf die englische Politik während der Weltkriege:

"Ich bin überzeugt, daß sich das Ideal der Wehrlosigkeit im gegenwärtigen Zustand der Welt als unzureichend erweist, wenn es praktisch geprüft wird. Wir könnten den Versuch nicht ausstellen. Bezeugung, nicht Wehrlosigkeit, wäre alles, was auf mich wirklich hoffen könnten. Bezeugung war die Voraussetzung, die ich stets beklammert, und ich bin in der Tat erfreut, daß die Worte Hitlers eine einseitige Annahme dieses Grundgedankes enthalten."

Die englische Regierung wird unter keinen Umständen eine zweiklassige Stellung in der Welt annehmen. Wenn sich das mitgeteilte Programm als unzulänglich erweisen sollte, werden wir es erhöhen, sollte es, was es will."

Die neue Wehrpolitik Deutschlands ist, so führt Londonborn fort, die der englischen Wehrpolitik und im Ausland als ein Schlag empfunden werden.

Nach längeren Ausführungen über die englischen Luftpläne teilte der Minister mit, daß er sich über die Erklärung Hitlers freut, daß

Deutschland keine 10.000 Bombenflugzeuge besitze und auch nicht bauen wolle. Die größte Zahl Deutschlands, seine Flugzeugproduktion in kurzer Zeit zu vervielfachen, ist jedoch von jetzt an keine Bedeutung. Hinzu kommt, daß in einem Diktaturlande das ganze Reich unter einer Kontrolle und einem Regiment stehe. In einem Diktaturlande seien die Erweiterung der Industrie, die Mobilisierung der vorhandenen Fabrikationsprozesse, die mit der Erzeugung von Flugzeugen und Munition zusammenhängen, eine verhältnismäßig einfache Sache.

Fünf Erdteile melden:

Verhängnisvoller In der Nähe von Kanton Absturz führte ein schnelles Militär-Verfahren und im Ausland als ein Schlag empfunden werden.

Nach längeren Ausführungen über die englischen Luftpläne teilte der Minister mit, daß er sich über die Erklärung Hitlers freut, daß

schwersten Unglücksfälle seit Eröffnung der Rennbahn im Jahre 1909. Insgesamt sind bis jetzt 17 Personen auf dieser Bahn tödlich verunglückt.

Kanonen Auf Veranlassung des Kriegsministeriums und Gold. Verursacht im Kriegsgeld zu seiner Sitzung in Neuort zusammengetreten, um sich mit Aufschuldigungen gegen einen Offizier höheren Ranges, dessen Name nicht genannt wird, zu befassen. Wie verlautet, wird dem Offizier vorgerufen, die Rechnungsgelder in Höhe von 2000 Dollar bei der Vergebung eines Auftrages angenommen zu haben.

Schwarzer Tag Auf der Autorennbahn in Indianapolis Indianapolis teilte bei den Ausschüßungsstärken für das am 30. Mai stattfindende 500 Meilen-Autorennen zwei schwere Unfälle, die drei Todesopfer forderten. Der Wagen des Rennfahrers W. S. Stubbfield wurde in voller Fahrt gegen eine Stützmauer, Stützblech und sein Medaillon waren sofort tot. Das gleiche Schicksal traf den Rennfahrer Johnny Cannon. Sein Medaillon wurde schwer verletzt. Der Tag war damit einer der

schwersten Unglücksfälle seit Eröffnung der Rennbahn im Jahre 1909. Insgesamt sind bis jetzt 17 Personen auf dieser Bahn tödlich verunglückt.

Kanonen Auf Veranlassung des Kriegsministeriums und Gold. Verursacht im Kriegsgeld zu seiner Sitzung in Neuort zusammengetreten, um sich mit Aufschuldigungen gegen einen Offizier höheren Ranges, dessen Name nicht genannt wird, zu befassen. Wie verlautet, wird dem Offizier vorgerufen, die Rechnungsgelder in Höhe von 2000 Dollar bei der Vergebung eines Auftrages angenommen zu haben.

Kriminalstatistik aus dem Jahre 1932

Ein Bild der politischen und wirtschaftlichen Zerrissenheit

Die Zahl der Delikte gegen den Staat, die öffentlichen Beamten und die Religion wuchs mit 152.000 im Berichtsjahr als erheblich betrachtet werden. Es befanden sich darunter 140 Verurteilungen (im Vorjahr 96) wegen Betrugs militärischer Geheimnisse, die Sondergerichtsverfahren gegen sie gegenüber dem Vorjahr verbreitert. Politische Ausschreitungen wurden in 11.547 Fällen gegenüber 9000 Fällen im Vorjahr verurteilt. Wegen Vergehen gegen das Gesetz über Schuldenlose wurden 11.000 Verurteilungen ausgesprochen, ein Zeichen für die gespannte innerpolitische Lage des Jahres 1932.

Die Zunahme der Fälle von Mord und Totschlag (100 bzw. 88) verurteilte Personen wird in der Statistik teilweise auch auf die politischen Gegensätze des Jahres 1932 zurückgeführt, in dem durch Mord oder Totschlag insgesamt 1386 Personen ums Leben kamen.

Brandstiftung auf der "Normandie" In Bord des neuen französischen Dampfers "Normandie" brach ein Feuer aus. Die Schiffahrtslinie berichtet, daß es sich um einen Sabotageakt gehandelt habe. "Matin" behauptet nun, daß die beiden Arbeiter, die in dem Toilettenraum, wo das Feuer ausbrach, angehalten wurden, noch immer von der Polizei unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft gehalten würden. In ihren Aussagen hätten sich Widersprüche ergeben, die überdies mit der These, das Feuer sei durch einen unglücklichen Zufall entstanden, nicht übereinstimmen. Es sei höchst verdächtig, daß die beiden Verhafteten gar nicht in dem Teil des Schiffes arbeiteten, wo sie den Brand verursachten. "Matin" berichtet schließlich noch, daß die aus Deutschland stammende Frau eines der Arbeiter vor achtzehn Monaten auf mysteriöse Weise verschwunden sei. Das Blatt verläutet es aber, diesen Umstand mit der angeblichen Brandstiftung Ludvins irgendwie in Verbindung zu bringen.

5000 kg Sprengpulver In der Nähe der Ortschaft Ingeniero Sabacabal im Territorium von Rio Negro explodierten ein Eisenbahnwagen, der 5000 Kilogramm Sprengpulver enthielt. Dabei wurden fünf Arbeiter getötet und sechs schwer verletzt. Der Wagen, der zu einem Transport gehörte, wurde vollkommen zerstört. Die Ursache der Explosion ist vorläufig nicht bekannt. Siebe hundert Meter von den Geleisen entfernt fand man noch Teile des Eisenbahnwagens und Reste zerstreuter menschlicher Körper.

Welt und Heimat, beide sollen durch den Tag der deutschen Seefahrt wieder erfahren, wie eng das deutsche Volk mit der See zusammengehört. Als vor Jahrhunderten die Küster der Erde noch nichts wußten von fremden Ländern und Erdteilen, da waren es deutsche Schiffe, waren es die Wikingier, die zuerst germanischen Geist und germanische Art hinaus auf die fremde See trugen. Heute ist es nicht mehr die deutsche Arbeiterkraft, die in den Binnenländern auf engem mit der See verbunden. Auch der unheimliche Strahlenarbeiter hat heute ein wichtiger Faktor für deutsche Seegüter. Denn seine Atomenergie ist es, die die Sicherheit unserer großen Handels- und Kriegsschiffe verbürgt, und seine Arbeit ist es, die der Welt die Sicherheit der Beförderung auf deutschen Schiffen garantiert. So gehören Seemann und Wasserleute aus engem zur deutschen Seefahrt, und um nach innen wie nach außen diese Unzerbrechlichkeit zum Ausdruck zu bringen, wird Deutschland und die Welt den Tag der deutschen Seefahrt feiern.

Der belgische Kohlenstreik

up Brüssel, 23. Mai. Der Streik der belgischen Kohlenarbeiter nimmt immer ernster Formen an. Fünf Coblen sind allein im Charleroi Bezirk von dem Ausfall betroffen. Der Streik ist bis in einzelne kleinen Ortschaften und wird mit nahezu militärischer Disziplin durchgeführt.

Die Arbeiter haben sich mit Knüppeln bewaffnet und halten die Grubeneingänge besetzt, so daß jeder Versuch, den Betrieb durch Streikbrecher wieder aufzunehmen, ausbleiben ist. Die Streiklosten werden nach einem "militärisch" festgelegten Reglement abgeholt.

Man schätzt, daß nunmehr insgesamt 5000 Arbeiter an dem Streik beteiligt sind. Die Bewerklung unter den Aufständigen, die Arbeiter sind, ihre Forderung nach Lohn-erhöhung unter allen Umständen durchzusetzen, nimmt ständig zu. Die Forderungen der Arbeiter werden damit begründet, daß die ausländischen Arbeiter nicht mehr zur Beseitigung der durch die Abgabe gelagerten Lebensmittellieferungen ausreichten.

Räuberjuden plündern Syrien

Jerusalem, 23. Mai. In Syrien hat das Räuberzivilwesen in der letzten Zeit ein gewisses Ausmaß erreicht. Die Unruhen sind angenommen. Raubzügen haben sich auch in jähliche vagabundierende Juden in die fünf der Räuber aufnehmen lassen und durchziehen von raubend und plündernd das Land. Eine solche jüdische Raubbande hatte jetzt auf einem ihrer Streifzüge das Unland, an den französischen Druzen-Gouverneur zu geraten, der sich in Begleitung einiger Soldaten befand. Die Räuber griffen den Reitertrupp überraschend von hinten an. Einige der Juden führten sich sofort auf den Gouverneur und forderten mit vorgeshaltener Revolver die Herausgabe seiner gesamten Bäckerei auf seiner Papiere. Nach Befriedigung der Forderungen des Gouverneurs führte ihn der Räuberhauptmann mit einigen seiner Trabanten auf einen Seitenweg, erlaubte ihm seine Bäckerei zurück und entließ ihn in aller Form. In aller Form. In aller Form. In aller Form.

Brandstiftung auf der "Normandie" In Bord des neuen französischen Dampfers "Normandie" brach ein Feuer aus. Die Schiffahrtslinie berichtet, daß es sich um einen Sabotageakt gehandelt habe. "Matin" behauptet nun, daß die beiden Arbeiter, die in dem Toilettenraum, wo das Feuer ausbrach, angehalten wurden, noch immer von der Polizei unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft gehalten würden. In ihren Aussagen hätten sich Widersprüche ergeben, die überdies mit der These, das Feuer sei durch einen unglücklichen Zufall entstanden, nicht übereinstimmen. Es sei höchst verdächtig, daß die beiden Verhafteten gar nicht in dem Teil des Schiffes arbeiteten, wo sie den Brand verursachten. "Matin" berichtet schließlich noch, daß die aus Deutschland stammende Frau eines der Arbeiter vor achtzehn Monaten auf mysteriöse Weise verschwunden sei. Das Blatt verläutet es aber, diesen Umstand mit der angeblichen Brandstiftung Ludvins irgendwie in Verbindung zu bringen.

5000 kg Sprengpulver In der Nähe der Ortschaft Ingeniero Sabacabal im Territorium von Rio Negro explodierten ein Eisenbahnwagen, der 5000 Kilogramm Sprengpulver enthielt. Dabei wurden fünf Arbeiter getötet und sechs schwer verletzt. Der Wagen, der zu einem Transport gehörte, wurde vollkommen zerstört. Die Ursache der Explosion ist vorläufig nicht bekannt. Siebe hundert Meter von den Geleisen entfernt fand man noch Teile des Eisenbahnwagens und Reste zerstreuter menschlicher Körper.

In Texas und Oklahoma wird der durch die Wirbelstürme und Überschwemmungen verursachte Schaden auf drei Millionen Dollar geschätzt.

Bräune besser mit NIVEA CREME

Crema 15-PL-RM.1.00 / Cr. 40-PL-RM.1.20

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

**Gr. Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag**

**Der Welt größter
Abenteurer-Tonfilm**

in deutscher Sprache.
Ein filmisches Kolossalgemälde von
ungewöhnlichen Ausmaßen!

Richard Dix
Irene Dunne
in

CIMARRON

**PIONIERE
DES WILDEN
WESTENS**

Nach dem
berühmten Roman von Louis Ferber.
Karl May wird lebendig
Trapper - Banditen - Liebe - Indianer -
Pferde in tollsten Furiöso.
**Oklahoma, das Land der furcht-
barsten Erlebnisse, Oklahoma,
das Land der sensationellen
Ereignisse!**
**Nie war ein Film ergreifender,
nie das Miterleben bitterer,
nie die Spannung größer!**
Dazu ein fabelhaftes Beiprogramm.

Rundfunk

Donnerstag, 23. Juni 1935

Leipzig
Wettersänge 832

6.00: Bauernfunk. 6.05: Von Berlin: Jungmannfunk. 6.20: Vom Deutschland-
sender: Guten Morgen, lieber Hörer. — 7.00: Vom Deutschlandsender: Guten Morgen, lieber Hörer. — 8.00: Von Berlin: Jungmannfunk. — 8.20: Vom Deutschlandsender: Morgenfrühen für die Hausfrau. — 9.00: Sendepause. — 9.40: Vom Deutschlandsender: Kinderprogramm. — 10.00: Wetter, Vorkriegs- und Wirtschaftsnachrichten. Tagesprogramm. — 10.15: Vom Deutschlandsender: Schulfunk. — 10.52: Sendepause. — 11.00: Werbenachrichten. — 11.30: Zeit, Nachrichten u. Wetter. — 11.45: Bauernfunk. — 12.00: Von München: Mittagskonzert. — 12.15: 13.15 bis 13.45: Zeit, Nachrichten und Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. — 14.10: Sendepause. — 15.40: Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Sendepause. — 16.10: Deutsche Literatur. — 16.30: Wilhelm Tellmanns: Der Entdecker der Röntgenstrahlung. — 16.50: Zeit, Wirtschaftsnachrichten. — 17.00: Bunte Musik am Nachmittag. — 18.30: Wir Arbeitstagen: Lieber und Schöne des Tages. — 18.50: Der Zeitfunk: Lieber und Schöne des Tages. — 19.00: Von Frankfurt: Unterhaltungskonzert. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Die langsame Welle. — 22.20: Nachrichten und Sport. — 22.30: Die Kaffee vom König Heinrich I. — 23.00: Aus Dresden: Zeitgenössische Musik. — 23.35: Juntfülle.

Deutschlandsender

Wettersänge 1071

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! — 6.00: Glöckchenlied, Tagespruch, Choral: Nun danket alle Gott. — 6.05: Jungmannfunk. — 6.20: Fröhliche Morgenmusik. — 8.00: Morgenfrühen für die Hausfrau. — 9.00: Sportzeit. — 9.40: Kinderprogramm. — 10.00: Neueste Nachrichten. — 10.15: Volkstümliches. — 10.55: Hauswirtschaft. — 11.15: Deutscher Semesterversicht. — 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — Anstl.: Wetterbericht. — 12.00: Von München: Mittagskonzert. — 12.15: 13.15 bis 13.45: Zeit, Nachrichten und Börse. — 14.00: Nachrichten. — 14.10: Anstl.: Wetterbericht. — 15.00: Programmschau. — 15.10: Nachrichten. — 15.30: Sport. — 15.40: Fröhliche Morgenmusik. — 16.00: Glöckchenlied. — 16.10: Deutsche Literatur. — 16.30: Wilhelm Tellmanns: Der Entdecker der Röntgenstrahlung. — 16.50: Zeit, Wirtschaftsnachrichten. — 17.00: Bunte Musik am Nachmittag. — 18.30: Wir Arbeitstagen: Lieber und Schöne des Tages. — 18.50: Der Zeitfunk: Lieber und Schöne des Tages. — 19.00: Von Frankfurt: Unterhaltungskonzert. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Die langsame Welle. — 22.20: Nachrichten und Sport. — 22.30: Die Kaffee vom König Heinrich I. — 23.00: Aus Dresden: Zeitgenössische Musik. — 23.35: Juntfülle.

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz

Heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
erlebt unser Flugbegeistertes Halle voller Stolz seinen ersten großen, mit Spannung erwarteten **Flieger-Film!**

Wunder über Wunder!

Ein ganz großes unvergleichliches Erlebnis!
Ein Film, wie ihn Menschenaugen noch niemals sahen!



**Wunder
des Fliegens**

Der Film eines deutschen Fliegers im Rahmen einer großen bewegendenden Speisungung mit

Ernst Udet

Der Film eines deutschen Fliegers im Rahmen einer großen bewegendenden Speisungung mit

Käthe Haak - Jürgen Olsen
(bekannt als Hütterjunge Quax)

Schirmherrschaft: Reichsluftfahrtminister General der Flieger Hermann Göring
Ein Drama i. Wolkenräumen, untermalt v. brandend. Orgeln stürmend. Motoren

Wer diese Wunder der Atmosphäre erlebt, weiß, daß es auf Erden nicht ihresgleichen gibt.

Intensiver als je das Wort vermöchte, legt dieser Film die Begeisterung und die Schmachtheit zu fliegen in die Herzen derer, die ihn sehen.

Die gewalt. Visionen, die d. Film vermittelt, reifen ihn u. erfüllen mit Bewunderung für die Größe der Schöpfung.

Die Wunder, die dieser Film zeigt, sind so erregend, die Schönheiten so überwältigend, daß im Beschauer ganz von selbst der Wunsch laut wird, selbst zu fliegen.

Hinreißend der sportliche Plan des großen Meisterfliegers Ernst Udet — bewegend die stille Größe einer Mutter, die den Sohn für sein höchstes Ziel freisetzt — überwältigend die lieberde Sportleidenschaft eines jungen Jüngers!

Der Film „Wunder des Fliegens“ wurde mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet und selbstverständlich auch für Jugendliche freigegeben.

Aufführungen täglich 4.00 6.00 8.15

Heute Donnerstag, abends 8.15: Festvorstellung

Unter Mitwirkung des Musikregiments der Flieger-Orchestrale Halle, Dirigent: **MFZ Rich. Koenner**. Auf dem Theaterplatz 730-3 Uhr **Ständkonzert**. 3 Flugzeuge werden von 7.40-8 Uhr über dem Theater kreisen. Am Eingang zum Theater wird ein Ehrenruhm der Fliegergruppe Halle Spalier bilden.

Sichern Sie sich zeitig gute Plätze!

Wannsee - Potsdam

am 2. Juni 1935 nach

60% Fahrpreismäßigung!

Halle (Saale) ab 6¹⁵ Uhr, Rückkehr 22⁴⁵ Uhr
Bitterfeld ab 6⁴⁵ Uhr, Rückkehr 22¹⁵ Uhr

Fahrpreis hin u. zurück 3 Kl. 2 Kl. von Halle (Saale) 5,30 RM 7,40 RM
Bitterfeld 4,20 RM 6,00 RM

Dampferfahrt v. Wannsee n. Potsdam 0,60 RM
In Potsdam Führung durch höchsten Führer.
Kartenverkauf ab sofort bei allen Fahrkartenausgaben und Reis.-Büros.

Sichern Sie sich rechtzeitig den Fahrpreis!

Reichsbahn - Verkehrsamt Halle (Saale)

WALHALLA

Täglich 20.15 Fernruf 28385

Jubel! - Begeisterung!

Lachen! Lachen!

ohne Ende!

Vorverkauf ununterbrochen

Vereinsnachrichten

Wir beschäftigen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine usw. zu dem ermäßigten Preis von 6 Pf. (Bestellg. 10 Pf.)

Jäger-Stammfisk. Donnerstag, den 23. 6. 1935, 20 Uhr, Zuhilfenab.



Stimmzettel, 20. 5. Sternchen-
benutzung: Rohls-Zaubendahl-
blätter, Gänse-Quintessenz-
Kampfbüchse, Wurzeln-Sonnen-
kanten, 24 km. 100. 2 7.47. 11.
Juni 22.55. Sonntag, 22.55.
Berga-Heide ab 4.20 ab 6.15.
ausgegeben ab 6.15. 10.00. 11.00.
11.20. 23. 31. Aufsteig. Halle will-
kommen.

Mittwöchiger-Bereinigung Halle - 20.00. 20.00.
Gedächtnisfeier, Sonntag, 23. 6. 1935. 9 Uhr.
Bismarck, Ehrenabend. 11.00. 11.00.
und 11.00. 11.00. 11.00. 11.00.

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg

Ab heute Donnerstag

Martha Eggerth

größte Tonfilm-Sängerin Europas
feiert ihren größten Triumph
in dem berühmten Ton-Großfilm



**Ihr
größter Erfolg**

(THERESE KRÖNES)

Das Liebesgeschick der berühmten
Sängerin **Therese Krönes**, genannt
„Die Wiener Nachtigall“ mit
**Martha Eggerth, Theo Lingel,
Leo Stezak, Albrecht Schoenhals,
Gustav Waldau.**

Strahlender Gesang — bezaubernde
Jugend u. Schönheit — interessante
Männlichkeit — packende mens-
liche Darstellung — goldener Humor
sprühender Witz u. einschmelzende
Musik sind die großen Vorzüge dieses wunder-
vollen Films.

Dazu ein ausgezeichnetes Beiprogramm

Autoria Barbetrieb
Tanz
Kabarett-Einlagen

**In gesunder Ruhe
fesseln**

PARIS - Sofas, Kautsch. und Sessel.

Kautsch. (Liege- 84 - 88 - 74)	Ruhebetten 22 - 27 - 30 - 36
85 - 88 - 74	40 - 43 - 48
Bett-Kautsch. Sofas 44 -	65 -
65 - 110 -	78 - 85 - 98
Sessel 13.50 22 - 30 - 33 - 45	

Formschön und sehr preiswert
Eigene Polsterwerkstätten

BRUNO PARIS HALLE
3 Min. v. Markt, Kl. Ulrichstr. 2 bis Bismarckpl.

Anzeigen in der MNZ sind
Vertreter
die an keiner Tür zurück-
gewiesen werden

Stadtheater Halle

Geist, Donnerstag, 23. Juni, 8.30 Uhr
Maucha

Oper von Fr. v. Flotow
Freitag, 24. Juni, 8.30 Uhr
Ein Mädel hat ihr Bestes

Operette von R. G. Schöner
Sabbat, 25. Juni, 8.30 Uhr
Freitag-Sonnenbad

Zoologischer Garten

Heute Donnerstag nachmittags
12 Uhr die beliebte
Kaffeesunde
Beliebter Vortrag: **Wanderungen
bei ungeliebter Witterung** (Kriegs-
in der Geschichte. Eintritt frei!)

CAPITOL

In dieser Woche
Ein Film, der die Probe
des Zarten, die besten
Traubler, die besten
wiedererleben lässt

Der Dämon Rusland
mit John Lionel und Elna
Barrymore in den Hauptrollen
Ein Film, wie Sie ihn noch
nie gesehen haben.

4.00 6.10 8.30

**Verlangt in allen
Gaststätten die
MNZ**

Ritterhaus Rali LICHTSPIELE

Ab heute Donnerstag
bringen wir ein bezauberndes Lustspiel:
„Warum lügt Fräulein Käthe“

Ein entzückendes Erlebnis,
ein Film voll sprühenden Humors
ein bezauberndes Bild
märchenhafter Südschwedenlandschaft
mit den großen Publikumsliebsten

Dolly Haas
Ida Wüst / Albrecht Schönhalz
Genia Nikolajewa - P. Westemeier



**Warum lügt
Fräulein Käthe**

Irrungen und Wirrungen
einer Spannung und Sensation —
ein tapferes junges Mädel
das sich behauptet um sein Glück zu kämpfen

Zwei Seereisen gratis
für Besucher des Films.

Adtung!
Anlässlich der Aufführung des Films:
„Warum lügt Fräulein Käthe“
der zu großen Teilen auf dem Ver-
gnügen- und Erholungsreisegesellschaft
„Milwaukee“ der Hamburg-Amerika-
Linie aufgenommen wurde, stellt die
Hapag zwei Gutscheine für je eine
wundervolle Seereise zur Verfügung,
welche unter den Besuchern des Films:
„Warum lügt Fräulein Käthe“ ausgeteilt
werden.

1. Reise. Nach Helgoland und zurück
2. Reise. Nach Southampton und zurück
mit Verpflegung
Alles Nähere erfahren die Besucher im Theater

DER PILOT Des Führers erzählt

Mit dem Führer durch die Wolken — „Hansl“ Baur spricht

Während des Kampfes war es, in
heute Zeit, als Deutschland zum Spielball der
Mächte der Siegerstaaten geworden war und
dann, an der Ruhr, in Thüringen, an
der Westküste, die Fäden der Anarchie auf-
gehoben. Da standen auf dem Münchener
Flugplatz einige Männer, die nach Berlin
fliegen wollten. Einmalige Wollen bringen
einmal und freieren fast die Gabel der
Macht. Der Kapitän der Verkehrsma-
schinette belongs in die Luft. Eine der
Maschinen, in einem Augenblicke, wird
auf ihn zu und sprach einige Worte
aus. „Was ist das, auf in die Wolken, rein
in den Sturm! Brausen ergelen die Motoren
der Kampfliebe, die Scheitelfeder treffen die
Erdaroben gleich auf, und dann ver-
schwindet sie in Nebelmeer, mit einem Mann
an Bord, der hier seinen ersten Flug
erlebt, mit Adolf Hitler.

Ein zäher Inntaler

Auf dem Bahndamm hat sich die Maschine ihren Weg
gemacht. Hier werden sie, daß die Tragflächen
schwerer über den Schienen Widerstand gegen
die Luft und rufst ein halbes Hundert
Meter ab, dann muß sie wieder auf 3000 Meter
aufsteigen, um einem Jagdflugzeug zu ent-
gehen. Der Flugzeugführer weiß, daß er sich
nicht ertragen hat seiner Kraft ein Quatrum,
bis er 5 Stunden nach dem Start wohlbehalten
in Zampelhof aufsetzen kann. Adolf Hitler
hat ihm anerkennen, er hat: „Das
haben Sie famos gemacht. Herr
Baur, der alte Kampflieger läßt sich halt
nicht verlegen.“

Der alte Inntaler auch nicht. Herr Hitler
erzählte hier, ich bin nämlich knapp eine
Stunde von Ihrem Geburtsort entfernt zu
hause.“ So hat Hansl Baur, heute der stän-
dige Flugzeugführer des Führers,
in Adolf Hitler gefunden, nachdem er sich schon
zu seinen Dingen bekannt hatte.

Vorne rechts . . .

Seine erste Aufgabe hätte dem Führer
wichtig das Flugzeug werden können, er
der Pilot, der schon über eine Million
Kilometer hinter sich hat, aber die großen
Kämpfe des Führers 1929 haben
er keine andere Möglichkeit gesehen als
sein Flugzeug zu benutzen. Man hatte dem
Führer der Nationalsozialistischen Partei den
Wahlort verlangt und so blieb nur der Weg
nach die Mitte, wo er in möglichst kurzer
Zeit in zahlreichen Städten sprechen wollte.
Die NSDAP mietete also ein Flugzeug, als
Herr Baur man sich erbot. Mit Freude
und Eifer habe ich Sie gefragt, obwohl ich mit
traute, daß Sie damit eine riesige
Verantwortung auf sich nehme. Der
eine Wahlkampf führte von München nach
München. Diesmal waren die Wetterverhält-
nisse, der Führer er in einem begünstigt
und hat sich von da an dem Flugzeug ver-
wendet.

Eine normale Flugmaschine, die 16000
Liter benötigt der Führer auf seinen zahl-

reichen Flügen, die ihn schon viele tausend
Kilometer durch die deutschen Gauen trug.
Ganz vorne rechts ist sein Platz.
Recht hat er einen Stuhl gezeitigt, der
sich aufsteigt, die er während des Fluges
studiert. Zwischenburch aber lüden seine
Augen den deutschen Boden zu blicken. Wenn
die Maschine über dem Ruhrgebiet oder über
Thüringen schwebt, spinnen sich seine Gedanken
weiter, und dann beipricht er mit seinen Be-
gleitern die Sorgen, die den Bergmann und
die Industriellen beschäftigen, aber Mas-
nahmen, die zur Besserung der thüringischen
Heimindustrie führen könnten. Wandmal geht
er auf ein paar Minuten in den Führerstand
zu Hansl Baur, bewundert mit anerkennenden
Worten, wie langsam der Kapitän den Verkehr
beherrscht oder macht ihm auf die Schönheiten
der deutschen Erde aufmerksam.

„Das sind dann glückliche Augen-
blicke für mich.“ sagt der Pilot, „die
ich aber nur selten erleben.“ In
weilen geschieht es aber auch, daß der Führer
auf seinem Platz vor Übermüdung ein-
schläft. Mit doppelter Aufmerksamkeit ver-
suche ich dann, die Maschine vor Unfällen
zu bewahren.

Auf einer Wiese . . .

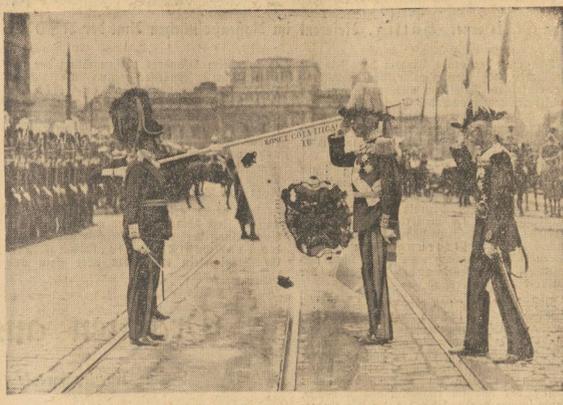
Ammer noch, auch wenn Nebel, Hagel,
Sturm und Regen den Weg versperrten, hat
Hansl Baur den Führer dort hin gebracht, wo

Schönheitskönigin für 10 Minuten

Elisabeth Pih verzichtet schluchzend auf den Thron

Frankreich gehört noch zu den Ländern,
die sich an den Schönheitswettbewerb be-
teiligen und alljährlich die Schönheit ihres
Landes zu den großen Konturreisen in
London und Buenos Aires entfalten. Dieser
Tag fand die Wahl der „Miss France
1935“. Dabei spielten sich unersch-
ütterliche Vorgänge ab.

Unter den Wettbewerberinnen befand sich
eine 27jährige Mädchen namens Elisabeth
Pih, deren Eltern geborene Saarländer
waren, aber später in Frankreich naturalisiert
worden. Die Entscheidung fiel nun ausge-
redet auf Elisabeth Pih, die bei der Verkündung
ihres Namens und als ihre Herkunft bekannt
wurde, plötzlich einem ohrenbetäubenden
Lärm gegenüberstand, der im Saale mit
heftigem Ansehen aufbraute. Ein wahrer
Tumult löste um die neugewählte Schön-
heitskönigin, und während wurden ihr Rufe wie
„Fräulein Pih“ und „Renegatin“ sowie
„Eindringling“ entgegengerufen. Aber nicht
nur die Rufe waren fürchterlich, es gab auch
Beläuder des Wettbewerbes, die gegen die



Vor der dänisch-schwedischen Hochzeil. Mitnahme: Scherz-Wilderkönig
König Christian X. von Dänemark und Königin Gustaf von Schweden bei der Begrüßung
der Ehrenkompagnie der schwedischen Schloßgarde, die mit ihrer Fahne zum Empfang in
Stockholm aufmarschiert war

er es befohlen hatte. Zwar ist er schon, wenn
der Wettergott besonders schlecht gelaunt war,
hatt nachts um 11 Uhr erst im dämmernden
Morgenschein gelandet oder hat eine düstige
Wiese als Notlandbeleg nehmen müssen.
Aber der Führer weiß, daß sein Pilot eben-
falls

mutig wie vorsichtig ist und vertraut ihm
deshalb rückhaltlos.

Baur und seine Maschine haben immer Bes-
seres für seine Anordnungen. Vor einem be-
stimmten Start prüft „Hansl“ sorgfältig die
Wetterlage, und wenn es einmüßig geht,
wirft er den Propeller an. Kaum fünfmal hat
er bisher des Leiters wegen einen Flug ab-
sagen müssen. Pünktlich, zur festgesetzten
Stunde wird gestartet. Es war aber auch schon
der Fall, daß der Pilot des Führers einen
früheren Start ansetzen mußte, wenn sich auf
der Strecke ein Annetter zusammenzuballen
drohte. Dann unterwarf sich Adolf Hitler ein
höflicher Meinung seines erprobten Flug-
zeugführers, selbst wenn er darüber eine beabs-
ichtigte Unterredung ausfallen lassen mußte.

Kongress der Schwiegermütter

Krieger mit der Behauptung, alle Schwie-
germütter seien Neidern, seien Weibern, seien
Ungeheuer. Auch wir Schwieger-
mütter wollen schön sein.“ Mit
diesen Worten wurde der Schwieger-
mütterkongress in Texas eröffnet.
Er war besetzt mit 5000 Schwiegermüttern
aus allen Teilen Amerikas. Sie haben sogar
eine Schönheitskonkurrenz veranstaltet und
zur Königin eine Mrs. E. P. Davies erwählt,
die 11 Schwiegerkinder in Texas erwählt.
Zum Schluß gabs Kuchen, Kaffee und Tanz. „Die
erte Demonstration eines einheitlichen
Willens, eine Lüge zu dementieren.“ —
Inzwischen die Zeitungen der Frauenverbände.
„Es bleibt zu bedenken, daß die Vorläufer
der Schwiegermütter dieser Schwiegermütter
genannt waren, wilde Pferde zu kändigern.“
— fügten die übrigen Blätter abschließend
hinzu . . .

GLÜCK AN BORD

Roman von Idenko von Kraft

Copyright 1933 bei August Scherz

(22. Fortsetzung.)

Diesmal hat sein „No“ etwas Bedeu-
tendes. Die beiden Herren aus Prag guden
bei Schulten und sehen erwartend auf Herrn
Geywald, der Karola zu befragen beginnt.
„Angenommen, Herr Geywald, Karola. Ich
glaube es ist jeder nicht. Aber —“
Karola bekommt strenge Augen. „Aber
Sie glauben es, Herr Geywald?“
„Ja —? Ja, woher? Ich weiß ja gar
nichts.“
„Sie? Sie glauben es nicht? Aber das
glaubt Sie nicht, es wahrerhalten. Geben
eine Anrede, über die man lachen kann?
Wie die anderen Herren lachen auch wirklich
darüber?“
„Ja, Sie haben recht. Sie brauchen also noch Ihre Karten. Aber unter-
nehmen Sie bitte, an ich wäre einer! Dann gebietet
sich die Höflichkeit nicht mehr, mich zu
fragen und Sie erklären sich die Beistehende,
wenn Sie.“
„Gute Nacht, meine Herren!“
„Herr Geywald, Sie haben recht. Ich bin
hinter Ihnen nicht dankbar.“
„Gute Nacht, meine Herren!“
„Herr Geywald, Sie haben recht. Ich bin
hinter Ihnen nicht dankbar.“

Der aber erhebt sich gleichfalls, obgleich es
hat ihm etwas langamer geht. „Eigentlich
hat sie recht, meine Herren.“
Karola weiß, wo sie Arno Odewitt zu
suchen hat; sein Platz ist im Vorzimmer, wo
es am einleitend ist. Aber da sie den Inhalt des
leichten Bekleidungsstücks weder noch ent-
decken will, fittet sie ihm um eine ganz ge-
heißelichste Promenade von nur wenigen
Minuten auf das Hauptbad. „Wir müßten
hellen Arno!“

„Der kleinen Heidehebe und Ihrem Freund
Holm!“

Er versteht sie nicht. Wohl ist ihm bei
nicht der Umkleung entgegen, der sich mit
seinem Kabinengeführten vollziehen hat. Er
hat auch da und dort mit seinem Wort ver-
leitet, was zum Sprechen zu bringen, aber
vergeblich. „Wie können wir Ihnen helfen,
Karola?“

Sie legt es ihm. Es ist ihr nicht schwer ge-
worden, den kleinen, verhängnisvollen Zufall
zu erklären, der beim sich zu einem Schiff-
fall auszuwirken muß, und sie entschließt ihm
nun auch Odewitt, mit der einzigen Einschränkung,
daß sie ihm verschweigt, an welchen Hals
sie die Leinwand am Abend des Kolumbus-
festes gefahren hat.

Er lächelt sie an, lächelt mit tiefer Be-
friedigung. Die Problemstellung für eine
Novelle. „Glückliche Heidehebe! Und auch
der Holm ist glücklich. Wer könnte sie be-
neiden.“

„Scheiden —?“

Arno steht sie flüchtig an, dann an ihr
vorbei in die Halle. „Die ganze Traurigkeit
aufgebracht an einer überben Schließel. Ich
glaube es mir leicht, so einfach seine Zweifel
zu lösen.“

„Sie sind stolz geworden, Arno?“
„Ein wenig . . . Ich es sehr dumm von
mir.“

„Es ist nicht dumm von Ihnen; aber es
ist ein Verstum. Denn was hätten wir so
Großes getan, Arno, daß wir uns so sonnen
dürken in einem Stuhl, der uns wieder ein
Stück mehmalm von dem, was wir erleben
haben?“

Odewitt geht eine Runde an ihrer Seite,
ohne zu antworten. Seine Stirn hat sich ver-
finstert. Es ist, als ob er etwas verteidigen
müßte in sich. Allmählich aber löst sich sein
Widerstand. Es wird leichter in ihm; etwas,
von dem er bisher nichts gemußt hat, löst sich
und wird frei. „Wenn Sie recht hätten,
Karola.“

„Ich weiß, daß ich recht habe! Es ist mit
ganz plötzlich gekommen — gerade im Zusam-
menhang mit der kleinen Vorrede. Sich auf
seinem Leiden auszuwirken ist nichts anderes,
als die Verneinung. Es ist menschlich, Arno.
Aber — nicht sein!“

Er steht still, beinahe demütig. „Sie sind
mehr als ich, Karola!“

„Doch! Denn wer das vermag — so her-
auszutreten über die Grenzen seiner Persön-
lichkeit —, der bleibt niemals liegen — nie-
mals! — und macht jeden Weg.“

„Es ist nicht so schwer. Und dann: Man
ist es den anderen kündigt; denen, die man
man so etwas überhaupt auf sich nimmt. Aber
sich aufrecht ihnen gegenüber und sie mit seiner
Resignation bestraft, der läßt sich sofort wieder
besiegen dafür, was er allenfalls für sie ge-
leistet hat. Wenn Mann soll nicht be-
gaffen! Und Susanne auch nicht! Niemand
soll begaffen!“ Sie reicht ihm wie in einer
herzlichen Bitte die Hand hin. „Auch Kamilla
nicht!“

Er füllt sich übermüdet, Gebüht. Und
doch auf eine unbegreiflich schöne und be-

glüdende Weise emporgeloben. „Nein“, sagt
er, „Sie haben recht. Das ist der Sinn von
allem. Es soll niemand begaffen!“ Er legt
ihre Hand, hält sie lange und fest. Aber es
ist ihm danach doch nicht schwer, sie wieder
freizugeben. Heiterkeit überflutet ihn. Ein
Gefühl von unendlicher Jugendlichkeit. Er
will etwas sagen, aber es fällt ihm nichts
mehr ein.

Sie stehen an der Treppe, die zu den Wohn-
becken hinunterführt. Karola nicht ihm zu.
„Wenn Mann ich zu Bett gehen.“ Er
schaltet nicht leicht ein, bevor ich auch da bin.
Ich geh zu ihm. Und Sie — Sie sprechen mit
Holm, nicht wahr?“

„Ja. Und vielleicht werde ich schlafen —
heut nacht.“

Sie sieht ihm zu und geht.
Er sieht hinter ihr drein, senkt ein wenig
die Stirn. Ob sie nicht für mich zuviel ge-
wesen wäre?“

Eine Stunde später spricht er mit Holm.
Der Zufall erleuchtet sie ihm. Als er die ge-
meinsame Kabine betritt, ist Arno noch wach.
Er hat Odewitt wohl erst später erwartet,
denn er framt ungenügend in seinem Koffer,
den er auf das untere Deck gelegt hat. Er
schläft nicht leicht ein, bevor ich auch da bin.
Ich geh zu ihm. Und Sie — Sie sprechen mit
Holm, nicht wahr?“

„Doch! Denn wer das vermag — so her-
auszutreten über die Grenzen seiner Persön-
lichkeit —, der bleibt niemals liegen — nie-
mals! — und macht jeden Weg.“

„Es ist nicht so schwer. Und dann: Man
ist es den anderen kündigt; denen, die man
man so etwas überhaupt auf sich nimmt. Aber
sich aufrecht ihnen gegenüber und sie mit seiner
Resignation bestraft, der läßt sich sofort wieder
besiegen dafür, was er allenfalls für sie ge-
leistet hat. Wenn Mann soll nicht be-
gaffen! Und Susanne auch nicht! Niemand
soll begaffen!“ Sie reicht ihm wie in einer
herzlichen Bitte die Hand hin. „Auch Kamilla
nicht!“

Er füllt sich übermüdet, Gebüht. Und
doch auf eine unbegreiflich schöne und be-

Martha v. Zobeltitz:

Mutters Schlummerstündchen

Tägliches Hörspiel

Ort der Handlung: Mutters Zimmer, zu dem die Schwelle schon ordentlich ausgetreten ist. Notwendige Requisiten: ein Sofa, ein Telefon, eine Gestaltlose, ein nie zu Ende gehender Haub von Stiftern, "Studien". Zeit: eine Viertelstunde nach dem Essen.

Ich hab dich doch nicht gemerkt? Wir essen heute nämlich später, und nachher schlafe ich."

Weitere zehn Minuten sind um. Ruhe. Es klingelt am Eingang.

Kristina, Doris ist fort.

Mutti (erhebt sich, öffnet): "Ich habe doch ausdrücklich gesagt, die Wäsche soll immer vor-mittags gebracht werden!"

Der Wäschemann: "Ich muß mich nach meiner Tour richten!"

Er geht brummend ab. Der Chor der Kinder übernimmt die Beaufsichtigung der Wohnungstür. Ruhe. Mutti bettet sich. Es klopft.

Chor der Kinder (haucht leise durch die geschlossene Zimmertür): "Ein Bettler, ein ganz armer Mann! Er hat kein Hemd Mutti, sag er."

Mutti: "Ich auch nicht!"

Man hört flüsternde Beratung, dann Solo: "Mutti, vielleicht einen Sechser? Nimmt er auch."

Mutti (erheben): "Hol ihn dir!" Das kleine Sofa hält den Chor und gibt dafür einen Ruß. Mutti sorgt sich, ob die Wohnungstür auch richtig geschlossen ist. Steht auf, sieht nach. Legt sich wieder hin. Sie hat gerade die Augen geschlossen, da kommt auf ihren Lippen ein leinerm abwärts und höfungs-frei gelesenen Zimmer.

Der Vater (läßt aus Versehen die Tür un-tunlich): "Na, meine Güte, ausgerenkt? Ich auch. Das war doch ein friedliches halbes Stündchen! Jetzt heißt es Soppa, auf!"

Mutti (richtet sich an seiner Hand hoch, leuchtend): "Ihr seid so lieb zu mir, du und die Kinder!"

Chor der Kinder (vor der Tür in voller Stärke): "Mutti, bist du wieder wach?"

"Frauenzimmer heißt überhaupt dasjenige schöne und edle Geschlecht, so dem Männlichen entgegengesetzt wird. Ihr Geist, Eigenschaft und Wesen scheint nach jeder Landesart von einander unterschieden zu seyn. Was das deutsche Frauenzimmer an-betrifft, so findet man hier und da viel schöne Gesichter, sie lieben neue Moden, sind politisch und zu allen Dingen geschickt, können ihre Liebe sehr verbergen, seynd begierig auf Schmeicheleyen, lassen sich zur Haushaltung wohl an, sie lieben die Musik sehr und können sich in alles sehr wohl schicken. So viel ist doch gewiß zu sagen, daß man von diesem edlen Geschlechte an allen Orten viel geschickte und herrliche Subjekte antrifft."

Nach Amaranthes "Frauenzimmerlexikon" aus dem Jahre 1715

Alles aus Rhabarber!

Rhabarber-Kompott. 2 Pfund Rhabarber werden gemaschen, in 3 bis 4 Zentimeter lange Stücke geschnitten und feinen entfernt. 1/4 Pfd. Zucker läßt man abkochen in wenig Wasser auf-sieden, gibt den Rhabarber hinein, läßt ihn kurz einmal aufwallen und stellt ihn beiseite. Die Stücke sollen nicht zerfallen.

Rhabarber-Auflauf. 1 1/2 Pfd. Rhabarber wird gewaschen, abgeküht, in Stücke ge-schnitten, eingeweicht und kurze Zeit gedünstet. Etwa 200 Gramm trockene Bräunchen werden in Scheiben geschnitten und mit Rhabarber lagenweise in eine Auflaufform gelegt. Ober die oberste Bräunchenlage gibt man einen gleiches geliches Werk. Eine andere - ja, aber keine uns fremde - weinstrenge Lage. Wie sehr wir ihr verbunden sind und die Er-innerung an sie in uns tragen, das führen wir wohl bis ans Ende unserer Tage in einer achternissvollen Weise, von der unler Gedäch-tnis nichts und unler Herz um so mehr weiß. Kann es uns darum wundernehmen, wenn sie uns hier besonders bewahrt, wo die Sendboten der Vergangenheit sich zu Hunderten zu-sammenfinden - nicht um "ausgefickt" zu werden, sondern um vereint mit den wenigen Mädeln, die den eintägigen Lebensraum nur eben anbeten, aus ihrer Zeitstimmung her-aus auf uns zu wirken...

Rhabarber-Suppe. 2 Pfd. Rhabarberknengel werden gemaschen, in Stücken geschnitten, mit 1/4 Liter Wasser, Zucker und Zitronensaft leicht gewässert, durch ein Sieb gelassen und dann mit 250 Gramm Zucker und 10 Blatt auf-gelöster Gelatine in eine ausgefittene Form gegeben. So bleibt die Masse einige Stunden ruhen und wird erst dann mit Vanille-sauce garniert.

Rhabarber-Suppe. Wer viele Suppen isst, wird auch Rhabarber-Suppe gern essen. Rhabarber (etwa 2 Pfd.) wird in Stücke ge-schnitten, mit 1 1/2 Liter Wasser leicht gewässert, durch ein Sieb gelassen und mit 250 Gramm Zucker, 10 Blatt auf-gelöster Gelatine und 10 Blatt auf-gelöster Gelatine in eine ausgefittene Form gegeben. So bleibt die Masse einige Stunden ruhen und wird erst dann mit Vanille-sauce garniert.

weiter an Hände, die sie hüten werden, wenn wir nicht mehr sein werden. Einmal, die uns tröstlich zum Bewußt-sein bringen, daß wir - man unler Leben achtsamer sein wie es will - nicht allein auf verlorenem Posten stehen. Wir dürfen die Arme ausstrecken nach rückwärts und nach vorwärts - und haben damit gefunden, was wir zum Leben brauchen, um es reichlich zu füllen und zu Erben zu bringen: Pflicht und Verpflichtung. 5. 9-8.



Deutsches Mädel. Zeichnung von Wolf Willrich. Aus dem Maheft der Zeitschrift "Volk und Rasse". U. F. Lehmanns Verlag, München.)

Ihr lieben Sendboten . . .

Da liegen sie nun die guten altvertrauten Dinge, die der Liebe unserer "Truben" ent-fallen sind, bilden uns von ihren Aus-stellungen herab absteigend an und haben etwas um sich von der Würde längst verdorbener Anerkennung. Manche etwas Holz-verdächtig dabei, als wollten sie sagen: "Was für ein Aufhebens, Kinder! Wie komme ich behagliches altes Ding dazu, daß ihr mir so viel Ehre antut . . ."

Ehre? Ja, und mehr noch als das: Liebe! Denn wenn man etwas mit solch herinnigem Wohlgefallen ansieht, erfüllt von dem Wunsch es zu hegen und zu pflegen, dann - nicht wahr - darf man das wohl liebe-liche, und noch drauß in die Menschen betrachtet, die durch das Reich der NS-Frauenhaft auf der braunen Messe ihren Weg nehmen, der wird bald die Bekämpfung finden: sie bewundern hier und bestaunen dort, und was am meisten ihre Aufmerksamkeit erregt, ist vielleicht, ob a. B. die fol-gende Klosterarbeit oder die "Paradiesbede" das Totenkorb oder der "Gedächtnis", doch ihre Weisheit sind alle gleichmäßig verdrängt von dem letzten Ausdruck eines Heilens und nachdrücklichen Behagens, mit dem sie von Tisch zu Tisch, von Schrank zu Schrank gehen und unweilen sonntagsmäßig stehen bleiben, weil sie es einfach nicht fassen können, daß es in ihren alten Zeiten Frauen und Mädchen ge-geben hat, die so unendlich viel Mühe und Arbeit Wochen und Monate hindurch - ja vielleicht jahrelang aufgewendet haben für ein einlässes Stül dieser feinen und festen Sandarbeit.

Und fast ein mein strahlendes Frauen-standes, ob mir das wohl heute auch noch so un-möglich und häßlich? Nun, diese Krone dürfen wir - ich glaube unheimlich - nennen. Denn so darf mir auch ein hohe Form schmerzlicher Gedächtnis unler Auf-standes kommen für die Aufstufung feinsten so warte mitfühlend mit unler Frauen und Mädchen, die nicht mehr sind und geben sie

nur mögen in Luft und Sonne tummeln sollen, endlos über Stridrahnen gebeugt zu leben.

Gewiß, es war eine andere Zeit, die ihren Ausdruck fand in solch hingebender, freudiger Bewunderung von Zeit und Kraft an ein kleines geliches Werk. Eine andere - ja, aber keine uns fremde - weinstrenge Lage. Wie sehr wir ihr verbunden sind und die Er-innerung an sie in uns tragen, das führen wir wohl bis ans Ende unserer Tage in einer achternissvollen Weise, von der unler Gedäch-tnis nichts und unler Herz um so mehr weiß. Kann es uns darum wundernehmen, wenn sie uns hier besonders bewahrt, wo die Sendboten der Vergangenheit sich zu Hunderten zu-sammenfinden - nicht um "ausgefickt" zu werden, sondern um vereint mit den wenigen Mädeln, die den eintägigen Lebensraum nur eben anbeten, aus ihrer Zeitstimmung her-aus auf uns zu wirken...

Ich ist diesen tiefen entsen. Sinnst zu Staub zerfallenen Hände, schütet ihr wie weit über eure Jahre hinaus ihr mit eurer Arbeit, Tisch um Tisch und Mädchen um Mädchen eine Bräunchen neben wüdet, an der nun das achternissvolle Erinnerungsbild in uns sich zurückfindet in die Zeit unler Vorfahren, die wir zumellen in stillen Stunden suchen wie eine Heimat - weit weit zurück vor Geburt und Wiederheimat . . .

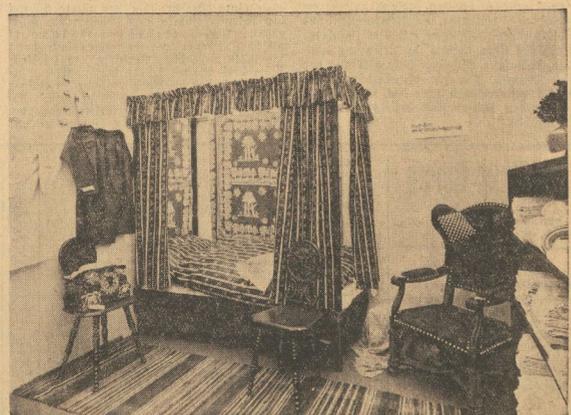
Es ist der unwiderstehbare Reiz der "Schwänke", der all den vielen lieben alten Dingen innewohnt, die hier zusammengetragen wurden - ein Bortill, der mit dieser Schau hundertden von Frauen neu gesehen wird.

Erstbild - das ist ja nicht notwendig nur ein edelsteinbestücktes Schmuckstück und auch nicht allein die folgbare Decke oder das wertvolle Schwänkestück ist genau ebenso die kleine neue Brieftasche mit ihrer kindlich-truhs-herzigen Stiferei, die so befeelt scheint un-gewissmeren, daß mir gar nicht auf den Ge-denken kommen zu fragen, ob sie auch schön sei. . . Erstbild! Wir empfangen sie aus Händen, die nicht mehr sind und geben sie

Mutti (schüttelt etwas Irtlich): "Na, dann möchte ich wirklich mal . . . Was wollen Sie, Doris?" Die Hausangestellte Doris: "Es ist bloß, weil ich nachher einholen muß. . ." Mutti (erheben): "Also befragen Sie. . ." fünf Minuten sind vorbei. Mutti bettet sich wieder. Wie sie schwört mit ihrem Silber-schnecken auf lautlosen Regenstößen vorbei. Chor der Kinder: "Mies, Mies, fusch doch! Da hört Mutti!" Große Regenjagd. Rettung aufs Büffet. Sturz eines schweren Gegenstandes. Kinder-schreien. Chor der Kinder: "Schicksal!" Solo (leise und schmerzlich): "Mutti!" Mutti (noch erschrocken): "Komm rein!" Ein Zimmer wird verbunden zehn Minuten lang. Mutti bettet sich. Das Telefon geht. Die Freundin: "Zan! Wollte dich mal hören, wie's dir geht! Du sprichst so komisch,



Von der Sonderschau der NS-Frauenchaft auf der Braunen Messe in Halle. Die Sonderschau steht unter dem Motto: "Frauenfleiß aus alten Truhen". - Dies ist die Ehrenhalle.



Eine Bauernstube aus der Zeit der Freiheitskriege, Aufnahme: Brödel

Auf nach dem Birkhahn!

Wir alle haben als Jungen die uns von Natur aus mitgegebenen Freude am Schießen durchgeföhrt. In der unserer belagerten Mutter...

Die Lust am Schießen ist menschlich so tief begründet wie der Stolz über jede Waffe. Nicht nur der kleine Junge liebt das erste Gewehr...

Während der Reichsportwoche in Halle werden auch die Schießsport treibenden Vereine für ihre Sportart werden. Es ist wohl eine Schießsportwoche, daß diese Werbung auf fruchtbareren Boden fällt...

Daher lautet die Parole am Sonntag, dem 29. Mai: „Auf nach dem Schießhahn Birkhahn!“

Der Schießsport wirbt

- 8-9.30 Uhr: Je eine Wettkampfschleife vom Jagd- und Sportplatz... 9.30-10.30 Uhr: Wettkampfschleife vom Jagd- und Sportplatz... 10.30-11 Uhr: Wettkampfschleife vom Jagd- und Sportplatz...

Das Ziel der Wettkampfschleife ist es, die Teilnehmer zu fördern und die Sportart zu verbreiten...

Böttger muß nach Dresden

Der Gau Mitte findet im deutschen Fußballspiel immer größere Beachtung. Reinhold und Kiedert, die schon einmal als Ersatzspieler herangezogen waren...

Motorkampfsportspiele in Halle

Die Ortsgruppe Halle des Deutschen Automobil-Clubs e.V. veranstaltet am Sonntag, dem 30. Mai, auf dem Sportplatz ab 14.30 Uhr Motorkampfsportspiele mit einem folgenden Programm...

rückwärts fahren, sein Fahrzeug parken, ein enges Brett beladen und so schnell als möglich seinen Wagen auf und wieder abfahren. Dabei wird durch eingeleitete Experimente vom Fahrer zu beweisen sein, daß er auch einhändig und unter schwierigen Verhältnissen sein Fahrzeug dirigieren kann...

Harzfahrt der Motor-HJ

Die diesjährige große motoristische Veranstaltung der Hitler-Jugend findet am 6. und 7. Juli in Form einer Geländefahrt am Ende eines Treffens in Goslar statt. Im Rahmen eines vielseitigen Programms...

Vor einer schweren Aufgabe Fußball-Länderkampf am Sonntag gegen Tschechoslowakei

Wenn der deutsch-tschechoslowakische Länderkampf auch erst im vorigen Jahr aufgenommen wurde und die Dresdener Begegnung am Sonntag die zweite zwischen beiden Nationalmannschaften ist, so sind die Beziehungen zwischen dem deutschen Fußball und dem in der Tschechoslowakei doch schon weit älteren Datums.

Die Anfänge reichen in die Entstehungszeit der Fußballbewegung in Ostmitteleuropa, und damals war es der FC Prag, einer der berühmtesten kontinentalen Fußballvereine der Kriegszeit überhaupt, der in Böhmen den guten Fußball anbot. Der DFC spielt heute noch in der ersten Klasse der Berufsleistungsmannschaften.

Beinahe Weltmeister

Die Spielstärke der bei rund 100.000 Mitgliedern zählende tschechoslowakische Fußball-Staatsverband sein großes internationales Ansehen verdient, verlor jedoch in erster Linie zwei andere Vereinskampfmannschaften: Slavia und Sparta Prag. Sparta Prag, einer der stärksten Vereine in ihrer Klasse mit sehr wenigen Ausnahmen die Spieler gehabt, die dem tschechoslowakischen Fußball seine Stellung erkämpften. Die tschechoslowakische Mannschaft gewann 1922/23 10 Spiele auf, von denen 26 gewonnen, 29 verloren wurden und 24 unentschieden ausgingen.

Darin liegt eine Reihe glänzender Erfolge, und der letzte noch größeren Ausmaßen war das Aufsteigen der tschechoslowakischen Mannschaft bei der Kombination Slavia-Sparta, in der vorjährigen Weltmeisterschaft in Italien. Bei den Spielen auf italienischem Boden ging es ziemlich ruhig ab. Das erste gute Resultat in der Hinsicht wurde 2:1 (0:1) gewonnen. Es folgte ein 3:2-Sieg über Schweden, der auch erst wenige Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit entschieden wurde. Danach schied das 3:1-Sieg über Deutschland aus, wobei nur einem großen Unterchied zwischen den Leistungen beider Mannschaften kaum geteilt werden konnte. Und dennoch haben sich die Tschechen im Endkampf gegen Italien den „Titel des Weltmeisters“ erobert.

Auf italienischem Boden nur italienischem Publikum führten sie bis zum Minuten vor Schluss der regulären Spielzeit 1:0 und waren also fast ohne Weltmeister. Dann gelang den Tschechen doch noch der Ausgleich, und in der Spielverlängerung mußten die Tschechen 1:2 weichen.

Mannschafts-Erneuerung

Allein in diesen Eigenschaften liegt noch keine unüberwindliche Kampftrutz, vielmehr gehört dazu auch ein unbedingter Kampfeswille, eine ursprüngliche Spielstärke. Seit 1904 haben die Tschechen fortwährend übertragene Leistungen nicht mehr gesetzt, im vorigen Jahr noch Ungarn die Gefährlichen, gegen Dörmlich und Schwedens unentschieden gelieft, in diesem Jahr gegen die Schweiz 3:1, gegen Dörmlich 0:0. Das letzte Ergebnis 3:1 ist in Prag als klare Enttäuschung aufgenommen worden und hat sehr dazu beigetragen, die Erneuerung der tschechoslowakischen Nationalmannschaft vorwärts zu betreiben.

Nur hier aber fünf Spieler der Mittelstürmer Sobotta, der Außenstürmer Buc, der eine Verteidiger Cizok, der damalige Käufel, jetzige Verteidiger Kozelak und vielleicht doch der im Spiel gegen Dörmlich verletzete hervorstechende Torwart Planida haben diesmal wie im Vorjahr in der Mannschaft.

Bei einer Kombination Slavia-Sparta bleibt es aber. Für Planida würde andererseits Krenovic im Tor fehlen, Bucet hat den bekannten Mittelstürmer Cambal durch seine ausdauernde Körperkonstitution verdrängt, Wodisa steht jetzt für Kozelak in der Defensive, die Schel verdrängt. Im Sturm gibt Hroula als durchschlagsträftig. Jolinet hat sich in letzter Zeit sehr hervorgetan. Kopecky ist ein gefährlicher „Einzelgänger“. Man vermisst Snoboda und Kozelak, von denen dieser wohl noch durch eine Verletzung beeinträchtigt ist, jener auf Grund seiner mäßigen Leistungen...

find Übungen, wie Weidenschaft, technische Prüfung, Geländefahrt, Startprüfung und Zuverlässigkeitsfahrt vorgezogen.

Die Schirmherrlichkeit über die Veranstaltung, die der Hebung der Fahrausbildung und Pflege des Sports dient, übernimmt der Korpsführer des NSKK, Hübnerlein. Von der Reichsjugendführung wird hierbei unterstützt, daß sie kein anderer der Motorport geeignet sei, die Jugendlichen anzuregen, die die neue Jugend braucht: Mut, Härte, Geistesgegenwart, Anfertigkeit, Willensstärke und Ausdauer. Die Pflege des Motorports innerhalb der HJ sei eine unerlässliche Forderung im Interesse der Fahrerabwachsung.

Am 1. Juni werden Motorrad- und Automobilveranstaltungen durch HJ-Einheiten nicht durchgeführt. Die einzige Ausnahme bildet die Harzfahrt im Juli. Die Mannschaft mit den wenigsten Strafpunkten erhält den Wanderpreis des Führers des deutschen Kraftfahrersports.

Im Juli werden Motorrad- und Automobilveranstaltungen durch HJ-Einheiten nicht durchgeführt. Die einzige Ausnahme bildet die Harzfahrt im Juli. Die Mannschaft mit den wenigsten Strafpunkten erhält den Wanderpreis des Führers des deutschen Kraftfahrersports.

Werden sie es schaffen?

Auch Deutschland Mannschaft hat gegenüber der Aufstellung gegen Spanien eine wesentliche Änderung erfahren, wobei aus dem Kölner Spiel die gegebenen Lehren gezogen wurden. Niemand ist mehr nur ein neuer, geübter, Köln etwas anders geartet, aber darum bestimmt nicht leistungsfähiger. Die in Köln verordnete sie nicht erfolgreich zu lösen, aber nicht nur weil der Gegner hart war, sondern weil sie auch selbst einige abstrakte Schwächen aufwies.

- Deutschland: Jakob, Janes, Tiefel, Gramlich, Goldbrunner, Zielinski, Lehner, Leng, Conen, Siffing, Jath, Puc, Kopedz, Sobotta, Hazinek, Hrousta, Schel, Bouzel, Wodisa, Cizok, Kozelak, Planida, oder Krenovic

Tschechoslowakei

Die tschechoslowakische Mannschaft wird von einem großen Unterchied zwischen den Leistungen beider Mannschaften kaum geteilt werden können. Und dennoch haben sich die Tschechen im Endkampf gegen Italien den „Titel des Weltmeisters“ erobert.

Die MNZ das amtliche Sportorgan

Die Ortsgruppe Halle des Deutschen Automobil-Clubs e.V. veranstaltet am Sonntag, dem 30. Mai, auf dem Sportplatz ab 14.30 Uhr Motorkampfsportspiele mit einem folgenden Programm...

Der Gau Mitte findet im deutschen Fußballspiel immer größere Beachtung. Reinhold und Kiedert, die schon einmal als Ersatzspieler herangezogen waren...

Motorkampfsportspiele in Halle

Die Ortsgruppe Halle des Deutschen Automobil-Clubs e.V. veranstaltet am Sonntag, dem 30. Mai, auf dem Sportplatz ab 14.30 Uhr Motorkampfsportspiele mit einem folgenden Programm...



In Anwesenheit von 10.000 Zuschauern wurde heute im Berliner Stadion das 10. Fußballländerspiel Berlin-Schweden ausgetragen, das gleichzeitig das 100. Länderspiel unter der Leitung von Fritz Tietze war. Die Mannschaft erhielt ein Lob und gewann 7:1 (4:1).

Der 1. FC Nürnberg hat das Vertragsverhältnis mit dem Ungarn Alfred Schöffel gelöst. Als neuer Lehrer für die Fußballmannschaft wurde Dr. Wladimir Pfeiffer, der schon vor acht Jahren beim „Club“ tätig war.

Schweden hat ein amerikanisches Fußballmannschaft überlegen mit 5:1 Toren.

Im Zuge seiner umfangreichen Olympiavorstellungen für das Deutsche Olympiateam hat die Reichsjugendführung die Komitee für Reicherei genehmigt. In Hannover eine große Vielseitigkeitsspielform durch die am Mittwoch in der Kanalarthalle ihren Anfang nahm.

Holens Olympiareiter werden vom 1. Januar ab in der polnischen Reichshalle in Garmisch in Fernort aus. Die Schichten gewonnen den Kampf gegen eine amerikanische Auswahlmannschaft überlegen mit 5:1 Toren.

Zurückgetreten ist der Völkerballklub des Deutschen Schwimmverbandes Ernst Hahnmann-Kirchberg. Am 1. Juni wurde Hans Kotte-Hannover zum neuen Völkerballklubberufen.

Heftig Hietanen, Finnlands schwedische Kraftschwimmer, verletzter in Heiligensee des Landesverband über die 100-Meter-Strecke auf 1:02,1.

Ihre erste Niederlage erlitten die französischen Völkerballspieler auf ihrer Deutschlandreise in München. Die länderweite Meisterschaft, die am 1. Juni in Garmisch im Franzosenstadium ausgetragen wurde, verlor sie mit 1:0.

Der größte deutsche Ruderverein ist heute nicht innerhalb der Reichsjugendführung, sondern im Ausland. Es ist der R.V. Teutonia in Buenos Aires, der über 1000 Mitglieder zählt.

Die Ortsgruppe Halle des Deutschen Automobil-Clubs e.V. veranstaltet am Sonntag, dem 30. Mai, auf dem Sportplatz ab 14.30 Uhr Motorkampfsportspiele mit einem folgenden Programm...

Werden sie es schaffen?

Auch Deutschland Mannschaft hat gegenüber der Aufstellung gegen Spanien eine wesentliche Änderung erfahren, wobei aus dem Kölner Spiel die gegebenen Lehren gezogen wurden. Niemand ist mehr nur ein neuer, geübter, Köln etwas anders geartet, aber darum bestimmt nicht leistungsfähiger. Die in Köln verordnete sie nicht erfolgreich zu lösen, aber nicht nur weil der Gegner hart war, sondern weil sie auch selbst einige abstrakte Schwächen aufwies.

- Deutschland: Jakob, Janes, Tiefel, Gramlich, Goldbrunner, Zielinski, Lehner, Leng, Conen, Siffing, Jath, Puc, Kopedz, Sobotta, Hazinek, Hrousta, Schel, Bouzel, Wodisa, Cizok, Kozelak, Planida, oder Krenovic

Tschechoslowakei

Die tschechoslowakische Mannschaft wird von einem großen Unterchied zwischen den Leistungen beider Mannschaften kaum geteilt werden können. Und dennoch haben sich die Tschechen im Endkampf gegen Italien den „Titel des Weltmeisters“ erobert.

Vereinsnachrichten

28. Mai, 20 Uhr, findet im Wartsaal eine wichtige Vereins-Vorstellung statt. Die Vereins-Vorstellung wird von der Ortsgruppe Halle des Deutschen Automobil-Clubs e.V. veranstaltet. Am Sonntag, dem 28. Mai, 20 Uhr, findet im Wartsaal eine wichtige Vereins-Vorstellung statt. Die Vereins-Vorstellung wird von der Ortsgruppe Halle des Deutschen Automobil-Clubs e.V. veranstaltet.

Fünf Jahre Zuchthaus für „Neophytia“

Das Urteil im zweiten Devisenschieberprozess gegen die Ordensschwester

Berlin, 23. Mai. Vor dem Berliner Schöffengericht begann gestern der zweite Prozess aus dem Gesamtprozess der Devisenverbrechen katholischer Orden. Unter der Anklage des fortgeführten Devisenverbrechens in fünf Fällen hatten sich diesmal zwei Angehörige des Ordens der Augustinerinnen, die 56jährige Generaloberin Maria Wente, genannt Schwester Neophytia und die 57jährige Generalischatrin Gertrud Dohm, genannt Schwester Engdaria, zu verantworten. Die Hauptangeklagte Wente ist seit dem Jahre 1931 das kleinste Vorstandsmitglied der Genossenschaft der Cellistinnen nach der Regel des Heiligen Augustinus in Köln e. V., während die Mitangeklagte Dohm seit 1929 für diese Genossenschaft untergerichtsbesichtig ist.

Die Vorgesichtliche, die zu diesem Verfahren führte, bezieht sich im wesentlichen mit den Feststellungen aus dem Prozess, der in der vorigen Woche durchgeführt wurde. Es wurden zur Finanzierung eines Krankenhauses in Köln im Jahre 1929 bei der Unfallfahrt in Amsterdam zwei Anleihen zu je 12 Millionen Gulden, also etwa 4 Millionen Mark, mit 8 bzw. 7 v. h. aufgenommen. Zur Beschaffung des Anleihekapitals gab die Unfallfahrt Obligationen aus. Im Jahre 1932 gestellte der Leiter der Unfallfahrt, Dr. Hofius, der auch hier wieder eine Rolle spielt, den Rat, den niedrigen Kursstand der Anleiheobligationen zum Rückkauf auszunutzen. Obwohl ein solches Geschäft der Genossenschaft auf Grund des Anleihevertrages ausdrücklich verboten und außerdem auch genehmigungspflichtig war, wurde der Rückkauf der Obligationen trotzdem durchgeführt, und zwar in Höhe von natürlich im Interesse der deutschen Volkswirtschaft mit einer Erteilung der Genehmigung nicht genehmigt werden konnte. Die mit diesem Rückkauf zusammenhängenden Vorgänge bilden den Hauptteil der Anklage. Es wurden insgesamt Obligationen im Nennwert von 210 000 und ein Vorkaufanleihekonten im Nennwert von 5000 holländischen Gulden für etwa 200 000 Mark erworben. Diese Summe wurde in Einzahlungen von 5000 bis 10 000 Mark von verschiedenen Schwestern, die dabei unter dem Schutz ihrer Ordenshebung auftraten, in Reichsmark in die Kasse über die heilige Genossenschaft geleistet. Die Veranlassung zu diesen Einzahlungen gab die Angeklagte Wente, während die angeschuldigte Dohm die Kasse leitete. Die angeschuldigten Wertpapiere wurden in dem belgischen Kloster S. A. B. in Belgien versteckt. Dieser Versteckort der Genossenschaft im Ausland hätte der Reichsbank angeboten werden müssen. Aus dem Hauptteil, das sich zur Beurteilung fast hat, hat sich noch eine Reihe weiterer Straftaten ergeben.

Die Angeklagte Wente hat im Verlaufe der Voruntersuchung ein volles Geständnis abgelegt und auch erklärt, daß sie sich über die Tragweite ihrer Handlungen bewußt war. Auch die Mitangeklagte Dohm hat ihre Beteiligung ausgegeben, will aber nicht in der Lage gewesen sein, die Folgen zu übersehen. Die beiden angeklagten Schwestern wurden in

der Tracht ihres Ordens aus der Unternehmungshaft in den Verhandlungsaal geführt.

Staatsanwalt Ranke beantragte gegen die Angeklagte Maria Wente wegen Devisenverbrechens eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 201 000 Mark Geldstrafe zu erkennen. Gegen die Angeklagte Gertrud Dohm beantragte der Staatsanwalt wegen Beschilte 10 Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Außerdem bat der Angelegenheitsrichter um Einziehung eines Betrages von 100 000 M.

Das Gericht verurteilte am Nachmittag die Generaloberin Maria Wente wegen fortgesetzten Devisenverbrechens zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 121 000 Mark Geldstrafe. An Stelle der Geldstrafe soll im Nichtverbrechensfälle eine Zuchthausstrafe von weiteren zwölf Monaten treten. Die Angeklagte Dohm wurde wegen Beschilte zum fortgesetzten Devisenverbrechen zu 10 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ferner wurde die Einziehung von 100 000 Mark angeordnet. Für diesen Betrag hat die Genossenschaft der Cellistinnen nach der Regel des heiligen Augustinus in Köln e. V., die Angeklagte Dohm soll von der weiteren Haft verschont werden, wenn

eine Kaution von 5000 Mark beibringt wird.

In der Urteilsbegründung wandte sich der Vorsitzende u. a. gegen die bereits mehrfach erwähnten Weigerungen gewisser Auslandsbüros, die das Vorgehen der deutschen Zollfahndungsstellen und die Verhaftung zahlreicher Ordensangehöriger als Vorwand für die Behauptung benutzten, daß es sich hier um einen Richterhohn aus politischen Gründen handele. Die heutige Verhandlung habe klar ergeben, daß davon gar keine Rede sein könne, daß vielmehr das Eingreifen der deutschen Behörden nur allzu berechtigt gewesen sei. Die Hauptfrage, ob hier ein besonders schwerer Fall von Devisenverbrechen vorliege, habe das Gericht bejaht. Gegen die Angeklagte Wente spreche, daß sie in 5 Jahren lang in Kenntnis der deutschen Gesetzgebung mit der Wimper im Auge, sich über die Devisenverbrechen hinwegsetzte. Besonders kräftig spreche dafür, daß die Angeklagte ihre Stellung als Generaloberin gegenüber ihren eigenen Ordensschwester mißbraucht habe. Der Angeklagte Dohm habe das Gericht Mißgunst begünstigt, da es den Eindruck hatte, daß sie in einem abhängigen Verhältnis stand.



Aufnahme: Eberhard Kuntze

Blomberg an den Gräbern von Scharnhorst und Boyen.

Sühne für Anlauf und Cent

Berlin, 23. Mai. In Berlin wurde durch das Schwurgericht am 19. Juni 1934 wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zum harten Kerker für die hingerichteten Eheverurteilten Maria Wente und Gertrud Dohm verurteilt.

Wente hatte ebenso wie der gleichfalls zum Tode verurteilte Michael Klauke entscheidend an der Ermordung der Politischen Republik, Kurtz und Carl mitgewirkt, die am 9. August 1931 in der Nähe des Bülow-Platzes, des heutigen Hof-Platzes, von Kommunisten erschossen wurden. Die Mordtat stellte sich als ein wohlüberlegtes, auf Anweisung der Leitung der KPD planmäßig durchgeführtes Unternehmen dar, dem zwei pflichterhebe Beamte zum Opfer gefallen sind. Mit Rücksicht darauf hat der Richter und Reichsanwalt Klauke die Wente und Dohm zum harten Kerker für die hingerichteten Eheverurteilten ermahnt hat.

Der im gleichen Verfahren ebenfalls zum Tode verurteilte Friedrich Froede hatte im Gefängnis Selbstmord verübt.

Best für den „Centnant Paris“

Paris, 22. Mai. Das größte französische Arbeiterblatt „Centnant Paris“, das zunächst für den Südamerikaner bestimmt war und später für den Nordamerikaner eingestrichelt worden sollte, ist durch einen Brand zerstört worden. Der Apparat, der in der Carrière bei Bordeaux nur unter Jagd, sollte Mittwoch vor dem französischen Luftfahrtminister Schaffhäuser unternehmen. Es erregt sich schon angeblich kurzzeitig und im Juni hat der rechte Flügel in Blümen und der brannte vollkommen.

Tabakschmuggel im Flugzeug

Geheimnisvolles Stelldichein zur Dämmerstunde

Mantes, 23. Mai. Das Städtchen Mantes in Nordfrankreich ist der Mittelpunkt eines großen Schmugglerstandes geworden. Ein Flieger ist als Schmuggler entlarvt worden. Er handelt sich um einen 32-jährigen Piloten, der täglich nach Belgien und zurück zu fliegen batte. Vielleicht wäre nicht ein geheimnisvolles Auto der örtlichen Gendarmerie aufgefallen wäre, das regelmäßig, wenn der Flieger landete, in der Nähe der Landungsstelle hielt und wenige Minuten später mit leiser Geschwindigkeit davonfuhr. Einem Tagess beobachteten die Gendarmenbeamten das Tun und Treiben der Autos. Die Dämmerung war bereits gebrochen, als das Flugzeug aus Belgien zurückkehrte und zur Landung ansetzte. Es landete wenige Meter von einer Straße entfernt, auf der plötzlich das geheimnisvolle Auto auftauchte und hielt. Aus dem Auto sprangen einige Männer, die zum Flugzeug liefen und von dort mit Stilen hoblos zum Auto zurückkehrten. Diese Augenblicke genügten dem Kommandanten der örtlichen Gendarmerie, der den Vorgang mitbeobachtet hatte, den Flieger und die Autosinsassen zu verhaften. In den Kisten befanden sich zum Belgien eingeschmuggelte Tabakwaren und Spielfarten. Der Vorfall erregt um so größeres Aufsehen, als es der erste Fall ist, in dem ein größeres Flugzeug aus dem Luftraum eingeschmuggelt wurde.

800 Opfer der Schantung Katastrophe

Schanghai, 22. Mai. Nach Angaben der Zeitung „Sun Pao“ hat sich nunmehr die Zahl der ums Leben gekommenen Vergleiche bei dem schweren Erdbebenstöße bei Tschingnan auf 800 erhöht. Eine Rettung der noch im erdbebenigen Schutt verbliebenen Verlebte ist ausgeschlossen, da die Rettungsmannschaften an der verfallenen Gebäude nicht vorbringen können, zumal die Stellen zerstört und die Pumpen außer Betrieb gesetzt sind.

Über 1300 Wobeführerinnen der größten Wobefabrik der Welt sind in den Erbeben getreten. Sie durchgehen fiegend und Wortlos die Wobefabrik von Paris und forderten höhere Löhne.

Dankagung
Für die uns beim Göttinger unferes lieben Gattenscheiden emstlichen Zeilnahme bagen die unferen beständigen Dank. Besonderen Dank Herrn Superintendent Dr. Scholtz für seine Vorstehenden Worte, dem Brautpaar und für den schönen Empfang, den Dirsion und der Göttinger der 8. emm. Brautpaar, 8. Mai 1934, der Zeremonie im Hof der 8. Mai 1934, und allen die ihm das letzte Geleit gaben.
Im Namen aller Göttinger
Wilhelm Verhagenhansen u. Frau
Halle a. S., den 22. Mai 1935

Hollischer Tuberkuloseverband e. V.
Der örtliche Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose.
zu der am Mittwoch, 23. Mai, nachm. 17.30 Uhr, in d. Tuberkulosekassenstelle, Göttingerstr. 1, stattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung werden unsere Mitgl., ergebenst eingeladen.
Halle (Götting), den 23. Mai 1935.
Der Vorstand.

Alle Baumaterialien
Spez.: Kalk — Zement — Tonrohre — Gips — Dadpappen — Fliesen — Leichtbauplatten — Klinker — Gewebe — Torfmoor
Liefert prompt u. billig, auch nach auswärtigen Schenkeln.
Glückauf-Kohlenkontor AG, Baustoffe
Inhaber: Franz Freyberg
Verlängerter Königstraße, Ruf 23895, 23981 und 35105

Wir haben einen Teil der Bestände einer lehr in Auflösung begriffenen Fabrik übernommen.
Wir bieten
Pianos billig
an, auch auf Teilzahlung
Pianohaus Maerker
Wälschenstraße 15
an Brandab.

Ämtliche Bekanntmachungen
Versteigert werden am 3. Juni, 10 Uhr, hier, Adolfs-Platz Nr. 13, Zimmer 40, im Saale der Vermögensverwaltung, die das Geschäftsbüro Wirtschaft 3-8 in Halle (S.) befehligen Grundstücke, 10,05 ar, Katastraln. 28 000 (S.), 10,05 ar, Das Amtsgericht Halle (S.), Amt 7.

Ohne Butter
a 1/2 Liter 88
a 1/4 Liter 44
A. K. Mettwurst
Donnerstag nachmal
A. K. Mettwurst 68
für 1000 g Pfund
Deutscher Speck 78
Ausgewählener Talg 54
Schweine Leber . . . 58
Kalbs Leber . . . 98
Dicke Nippchen . . . 58
Dicke Giesbein . . . 58
A. Knäufel Butter, Markt
Göttinger

Familien-Anzeigen
von
Nationalsozialisten
gehören
in die
MNS

Wanzen?
a. Brutvermehrung
Nur mit Pinnel-Parfies, geruchlos.
Garant. Fertig. Tab. 75 Pf. (1/2 Lösung).
Nicht zu haben bei:
Kuhnt, Halle, Gr. Ulrichstr. 51.

Dauer-Wellen
4.50
Zopf - Siebert
nur Leipziger Str. 33

Achtung Händler!
No 12-Fliegen-
Mottenmilch,
Kurz- und
Woll-
waren
billig!
N. Reich,
Leipziger Straße 61

Dieser kleine Punkt hier ist Halle! — — — wenn man genau hinsieht, erkennt man deutlich die bevorzugte Fachgeschäft-Fahrer der Fahrrad-Möller in der Schmeerstraße.
Eben verläßt wieder eine Reihe zufriedener lächelnder Möller-Radler das Geschäft.
Die gute Quelle auch für Sie!

Möller-Rekord-Herren
a. geben Feigen, Sols-
federstahl u. Biopadpedalen . . . 44.
Möller-Rekord-Damen
in gleiches Ausführung 42.
Möller-Rekord-Herren
Ballonrad mit gelbem
Feigen, Solsfederstahl und
Biopadpedalen . . . 44.
Möller-Rekord-Damen
Ballonrad in gleiches
Ausführung . . . 42.
Auf Wunsch Teilzahlung
Alte Räder werden in Zahlung genommen.
Fahrrad-Möller-Rad
die gewöhnlich gesunde Marke

Fahrrad-Möller
Halle a. S., Schmeerstr. 1

Werbung schafft Umsatz
Umsatz schafft Arbeit!
Schenken Sie mit, werden
Sie für Ihre Erzeugnisse!





Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Beilage Nr. 5, für alle anderen Zeitungskunden Seite Nr. 4. — Verlag und Hauptverteilung: Halle (S.), Geilstraße Nr. 47. Abnahmebestellungen überall im Gau.

Erstständige Antwort Baldwins

Arbeiteropposition hält die englische Luftaufrüstung für unnötig

23. Mai. Die mit Spannung erwartete Rede des Unterstaatssekretärs für Luftfahrt Sir Philip Sassoon am Mittwoch kurz nach 15.30 Uhr im House of Commons wurde mit großer Spannung erwartet. Die Arbeiteropposition hat die englische Luftaufrüstung für unnötig gehalten. Die englischen Luftstreitkräfte im Fernen Osten seien in dieser Zahl nicht mit dem übereinstimmend. Baldwin kündigte hierauf einen Ergänzungshaushalt an. Er habe, so fuhr er fort, für die Unterhausung einen feierlichen Redeschluss in Vorbereitung gehalten. Dieses Manuskript aber habe er, wie er gefühlte, zerissen, weil es sich nach seinem Studium der gestern in Berlin gehaltenen Rede als ungeeignet erwiesen habe. Er wolle

daßer seine Rede in einem anderen Ton enden. Die größte Gefahr in der Welt, unter der alle Nationen litten, sei die Furcht. „Ich halte“, so schloß Baldwin, „Aussehen nach Sicht, wo immer ich es finden kann. Ich glaube, in der Rede, die am Dienstagabend gehalten worden ist, einen Lichtblick zu erspähen. Wir alle müssen versuchen, dieses Lichtes habhaft zu werden. Wir müssen einen neuen Entschluß fassen. Ich glaube, daß es uns sogar noch in dieser Stunde gelingen werde, aus dieser Welt zu bannen, was für die Menschheit entsetzlich Grauen und furchtbare Selbstverwundung bedeuten würde.“

streitkräfte. England erreiche eine Zahl von 1500 Flugzeugen, die mit größtmöglicher Geschwindigkeit fertiggestellt werden sollten. Die englischen Luftstreitkräfte im Fernen Osten seien in dieser Zahl nicht mit dem übereinstimmend. Baldwin kündigte hierauf einen Ergänzungshaushalt an. Er habe, so fuhr er fort, für die Unterhausung einen feierlichen Redeschluss in Vorbereitung gehalten. Dieses Manuskript aber habe er, wie er gefühlte, zerissen, weil es sich nach seinem Studium der gestern in Berlin gehaltenen Rede als ungeeignet erwiesen habe. Er wolle

Des Führers Rede - Lichtblick für London

Der stellvertretende Premierminister Baldwin hat als erster der europäischen Staatsmänner eine Antwort auf die Führerrede gegeben. Stellen wir uns vor, daß das deutsche Volk, das nach ganz unfer dem Eindruck des übermächtigen Friedensappells seines Führers steht, diese Antwort mit tiefer Genugtuung aufnehmen kann. Der Eindruck des deutschen Friedensappells ist, wie schon nach den bis jetzt vorliegenden Berichten gelangt werden kann, in der ganzen Welt ein ungewohnter. Zum ersten Mal negativ wiegt das Positive einen rein negativen Zielsetzung, welche bisher ausschließlich dem unterliegen und verfeinern sollte, was dem Frieden diene. Zum ersten Mal hat ein positives Aktionsprogramm zur Rettung und Garantierung des europäischen Friedens wenigstens stellenweise eine Antwort gefunden, die positiv weiterführt, was vorge-schlagen wurde. Der stellvertretende englische Ministerpräsident hat in seiner Rede erklärt, daß die Zukunft zu einem großen Teile vom persönlichen Mut, wie er wohl meinte, der verantwortlichen Staatsmänner abhängt. Er hat damit in anderen Worten das selbe ausgesprochen, was der Führer sagte, als er erklärte, daß die Völker selbst den Frieden wollen, und daß es nur darauf ankomme, daß die Regierenden ihn ebenfalls in ihr Programm aufnahmen. Es ist weiterhin erfreulich, daß Baldwin unumwunden zugab, Deutschland habe gesagt, was es wolle, es habe sein Programm bekannt gegeben und das englische Volk könne dieses Programm des Friedens als ein solches anerkennen. Es kann freilich als noch wichtiger bezeichnet werden, daß er die Vorschläge des Führers einzeln aufgriff, um so ihnen feilschaften, daß sie mit den Zielen der englischen Regierung identisch seien. Wir wollen nur die wichtigsten Punkte herausgreifen: Baldwin erklärte, daß die Parität zur Luft zwischen England, Frankreich und Deutschland auch vom englischen Standpunkte aus die vorzuziehende Basis eines Rüstungsabkommens sei. Der Weg zu diesem Ziele müßte losgerichtet werden, daß zuerst die Parität hergestellt würde, und daß nach dieser Voraussetzung die Erreichung einer Rüstungsbegrenzung und herausfolgend eine Rüstungsherabsetzung möglich sei. Diese Ansichten stimmen in vollem Umfang mit der deutschen überein. Der Lordpräsident stellte weiter fest, daß die Vorschläge des Führers über die Abschaffung der Angriffswaffen und über den Schutz der Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe Programm-punkte auch eines englischen Friedensprogramms zur Sicherung des Friedens seien. Diese Lausache wird ebenfalls eine befreiende Wirkung der großen europäischen Probleme um so leichter gestalten. Zuletzt erklärte Baldwin, daß Deutschland mit der Erklärung seines Führers die Möglichkeit gegeben habe, in Verhandlungen über alle brennenden Fragen der europäischen Politik, zu weit in die Sicherung des Friedens betreten, einzutreten, und daß die deutschen Vorschläge „auf das ernste und schnellste“ erwogen werden müßten. „Vermeidet eine Benachteiligung! Wir wollen nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholen! Zuviel kostbares Blut ist vergossen worden!“ Wenn der stellvertretende englische Premierminister seine geführte Rede mit diesen Worten schloß, so kann gesagt werden, daß er damit für sein Land schon eine positive Antwort auf die Frage gegeben hat, ob sich die Idee des Friedens in Europa durchsetzt. Auf den persönlichen Mut und auf das Verantwortungsbewußtsein der führenden Staatsmänner Europas wird es ankommen...

Genf: Bund der Zufriedenen

Baldwin seine 55 Minuten Erklärung unter großem Beifall der Parteien beendet hatte, teilte der neue Vorsitzende der Arbeiteropposition Sir Sinclair mit, daß seine Partei mit ungenügender Zustimmung nicht zufrieden sei. Er sprach als nächster Redner liberale Opposition Sir Archibald Sinclair. Er beklagte die Haltung der Arbeiteropposition. Die Lage sei unangenehm ernst. Gegen die bisherige Völkerverbundung sei eine neue Stellung Artikel 19 (Revision) nicht in 10 der Völkerverbundungen werde, welche sich der Völkerverbundung als Organ öffentlichen werde ein Bund von Mächten werde, die zufriedengestellt werden gegen die unzureichende zu schließen. Daran dürften sich nicht beteiligen. Auch die deutsche mit dem sich angefügt wurde, und die folgenden wies der Redner hin. So Politik wie in der wirtschaftlichen der Friede hergestellt werden. habe u. a. auch unter der englischen Politik zu leiden gehabt.

Deutschland nur wenige Meilen Küstenlinie besitze! Den Unterstaatssekretär für Luftfahrt Sir Philip Sassoon im Luftfahrtministerium, weil er noch im Herbst behauptet habe, England sei Deutschland in der Luft überlegen. Nach der üblichen Hebride Churchills sagte der Arbeitervertreter Bilmot, Führer Rede biete eine Gelegenheit, eine europäische Regelung zu erzielen. Nach Sir Stafford Cripps (Arbeiterpartei) hat: „Lagt uns mit Führer Angebot und mit unserem Angebot an die französische Regierung herantreten. Wenn die französische Regierung sich ablehnend verhält, können wir immer noch laden“, und der Schlußfolgerung Unterstaatssekretärs im Luftfahrtministerium, Sir Philip Sassoon lehnte das Unterhaus mit 340 gegen 52 Stimmen den arbeiterteiligen Antrag auf Herabsetzung des Ergänzungshaushaltes ab und befürwortete damit die Völkerverbundung. (Wir weisen noch auf die auf der dritten Seite Hauptkategorie angeführten Pressestimmen und dem Bericht über die Oberhausdebatte hin.)

Standamm am Tanasee

London, 23. Mai. Das ägyptische Kabinett hat beschlossen, am Tanasee in Abyssinien einen Damm zur Regulierung des Nuanen Nils zu bauen. Der Beschluß, der nicht ohne englischen Einfluß zustande gekommen sein dürfte, bedeutet, daß England es niemals zulassen wird, daß Italien den Weltabhang des abessinischen Hochlandes besetzt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere heutige Sonderseite „Abyssinien“.



Die historische Reichstagsitzung vom 21. Mai.

der Förmung auf eine allgemeine Anwendung so lange vorzuziehen. Als ein Akt der Landesverteidigung werden, dem keine vernünftige Begründung ungenügend hätte lassen der ernstlichen Ursachen der Besatzung und fürchtete die Ungewissheit des, was hinter den Plänen der internationalen Staaten, deren es drei gebe, stehe. Das autoritative über alle Geschehnisse im Lande bedeuten. In Deutschland sei teilweise gelöst. Er sagte, daß er bald völlig gelöst sein, was sich natürlich frei alles äußern werde, was in der Rede gesagt werden müßte. Die Unterredungen mit Hitler nicht worden, daß Hitlers Ziel Frankreich sei. Auf dieser die jetzigen englischen Vorschläge seien, zu wissen, was für die Parität der drei Nationen Zahl von rund 1500 Fronten zugrunde gelegt worden. Das ist im Jahresbericht des Völkerverbundlichen Zahl über die Luft-